# Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

**Anzeigenpreis:** Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

**Nr. 164** **Bromberg,** Sonnabend, den 20. Juli 1935. **59. Jahrg.**


## Eine Wirtschaftsankurbelung in Sicht?

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Nach Gerüchten, denen man in letzterer Zeit immer wieder in der Presse begegnet, soll gleich nach den Wahlen in die gesetzgebenden Körperschaften, also im Oktober, die seit geraumer Zeit angekündigte Regierungsänderung erfolgen. Der Rücktritt der jetzigen Regierung soll sich als Konsequenz aus der Tatsache ergeben, daß die Phase der grundlegenden staatsstruktuellen Arbeiten, für deren Durchführung der jetzige Regierungschef Oberst Sławek die Verantwortung übernommen hatte, dem Ende entgegengeht und einer Phase Platz machen soll, in welcher die Hauptenergie der Staatsregierung auf die wirtschaftlichen Probleme konzentriert werden soll. Die politischen Wetterpropheten halten es für gewiß, daß an die Spitze des Oktober-Kabinetts der gewesene Ministerpräsident Oberst Prystor treten werde, dessen hauptsächliches Interesse den wirtschaftlichen Fragen zugewandt ist und der seinerzeit den von der Regierung wenigstens theoretisch eingehaltenen Kurs der Wirtschaftspolitik mit einiger Feierlichkeit eingeleitet hat. Er sei auch die geeignetste Persönlichkeit, eine Kursänderung, wenn sie notwendig sein soll, anzubahnen.

Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß eine Art von Kursänderung in der Wirtschaftspolitik von einflußreichen Faktoren des Regierungslagers, deren beratende Stimme von den Regierungsstellen ernstlich in Erwägung gezogen zu werden pflegt, als unvermeidlich angesehen wird. Nach Ansicht dieser Faktoren wird Polen kaum um die Notwendigkeit herumkommen, den Weg der „Wirtschaftsankurbelung“ nach dem Vorbild anderer Länder zu betreten. Es liegen bereits einige diesbezügliche Pläne vor, wie z. B. die des gewesenen Botschafters Filipowicz und des gewesenen Finanzministers Czechowicz, aus denen die maßgebenden offiziellen Instanzen gegebenenfalls Anregungen schöpfen könnten.

Der Vertreter des **„Goniec Warszawski“** hatte Gelegenheit mit einer Persönlichkeit zu sprechen, die innerhalb des Regierungslagers eine in wirtschaftlichen Fragen gewichtige Rolle spielt. (Das soll nicht wundernehmen. Schon deswegen nicht, weil die Scheidung zwischen Regierungsfreundlichkeit und Opposition sich nicht auf das wirtschaftliche Gebiet erstreckt, so daß gewisse Kreise des Regierungslagers mit den oppositionellen Wirtschaftsjournalisten theoretisch oft zusammenarbeiten.) In diesem Gespräch äußerte der Wirtschaftspolitiker des Regierungslagers dem oppositionellen Journalisten gegenüber eine Reihe von Ansichten über die Art und die Vorteile der in Aussicht stehenden Wirtschaftsankurbelung. Da diese Ansichten jedenfalls starke Strömungen widerspiegeln, welche das Regierungslager bewegen und auf den erwarteten „neuen Kurs“ der Wirtschaftspolitik der Regierung vielleicht einen Lichtschein werfen, verdienen sie angeführt zu werden. Das erwähnte Gespräch hatte folgenden Verlauf:

Der Vertreter des „Goniec Warszawski“ befragte den einflußreichen Wirtschaftspolitiker, ob eine „Wirtschaftsankurbelung“ in Polen in Aussicht wäre.

**Antwort: Es bestehen starke Tendenzen in dieser Richtung.** Alle aber stimmen darin überein, daß die Erhaltung der Stabilität des Valutakurses notwendig sei. Es entsteht also die Frage, ob man die Konjunktur ohne Bedrohung der Valuta ankurbeln kann. Meiner Ansicht nach kann dies unter gewissen Bedingungen geschehen.

**Frage:** Unter welchen Bedingungen?

**Antwort:** Die Konjunkturankurbelung darf das Vertrauen zum Gelde nicht erschüttern. Indessen ist die Vergrößerung des Geldumlaufs (und alle Formen der Konjunkturankurbelung laufen schließlich darauf hinaus) bei gleichzeitigem Budget-Defizit unmöglich, weil sie nämlich sofort Beunruhigung hervorruft. Man müßte also das Budget ins Gleichgewicht bringen. Das dürfte **im Oktober** eintreten. Außerdem ist noch eine notwendige Bedingung bei der Konjunkturankurbelung zu erfüllen. Es ist leichter, diese Ankurbelung **von einem niedrigeren Preisniveau aus** zu vollziehen. Ich denke an die Preise solcher grundlegenden Artikel wie Eisen, Kohle usw. Das Beispiel mit dem Zement ist sehr lehrreich . . .“

Auf die Bemerkung, daß doch die Preise der kartellierten Artikel in der letzten Zeit ansteigen, erwiderte der Wirtschaftspolitiker:

**„Das wird ein Ende haben!“**

Letzterer entwickelte seinen Gedanken weiter: „Das niedrigere Preisniveau ist mit Rücksicht auf die Handelsbilanz notwendig. Wenn wir die Konjunktur anzukurbeln beginnen werden, wird infolge einer gewissen Belebung eine gewisse Besserung der nichtkartellierten Preise in die Erscheinung treten. Man muß daher die Steigerung der nichtkartellierten Preise durch eine Senkung der Kartellpreise ausgleichen.“

**Frage:** Glauben Sie nicht, daß um des Gleichgewichts der Zahlungsbilanz willen ein Moratorium für die Auslandsschulden eingeführt werden sollte?

**Antwort: Ich glaube, daß wir gewisse Zugeständnisse der Gläubigerstaaten erlangen können,** wenn wir ihnen die Lage klar darlegen. Entweder werden sie unsere Ausfuhr zulassen oder wir werden keine Mittel haben, zu zahlen. Im Wege sanften Zuredens kann man dieselben Vorteile erzielen, wie im Wege derartiger brutaler Maßnahmen wie z. B. diejenigen Deutschlands.“ (Der „Goniec Warszawski“ erklärt sich damit nicht einverstanden!)

**Frage:** Der ganze Plan hängt also von der Balanzierung des Staatshaushalts ab. Aber ist das möglich?

**Antwort:** „Wenn wir die Konjunktur anzukurbeln beginnen werden, werden die Steuereinnahmen ansteigen. Es handelt sich nur darum, **das Budget für einige Monate ins Gleichgewicht zu bringen, einfach zu dem Zwecke, damit die Leute sehen, daß von dieser Seite her nichts droht . . .“**

---

## Spaltung in der Nationalen Arbeiterpartei.

Eine große Sensation hat in Warschauer politischen Kreisen eine Mitteilung von Mitgliedern der Nationalen Arbeiter-Partei (Narodowa Partja Robotnicza) ausgelöst, in der es wörtlich heißt: „Infolge langjähriger innerer Auseinandersetzungen innerhalb der Nationalen Arbeiter-Partei, die kürzlich zu einem scharfen Konflikt zwischen dem Klub und dem Parteivorstand führten, (der Klub hatte in seiner Sitzung am 8. Mai dem Parteivorstand das Mißtrauen ausgesprochen), haben drei langjährige Führer der Partei, und zwar die ehemaligen Sejmabgeordneten Chądzyński (früherer Verkehrsminister) und Jankowski (früherer Minister für soziale Fürsorge) sowie der ehemalige Senator Pepłowski (früherer Arbeitsminister) ihren Austritt aus der Nationalen Arbeiter-Partei erklärt.“

In einem Schreiben, das diese drei führenden Mitglieder an die Hauptwahlkommission der Nationalen Arbeiter-Partei gerichtet haben, beschuldigen sie den Parteivorstand der Anwendung unmoralischer Methoden innerhalb der Partei, ferner machen sie dem Vorstand den Vorwurf, daß er durch eine Clique bezahlter Funktionäre beherrscht werde. Weiter erklären die Verfasser des Schreibens, sie hätten sich von der Unmöglichkeit überzeugt, eine Gesundung der Verhältnisse herbeizuführen und dächten nicht daran, mit ihrem Namen das zu decken, was innerhalb der Partei geschehe, deren Gründer sie seien.

Die NPR hatte bekanntlich beschlossen, an den Wahlen teilzunehmen, und es hat den Anschein, als ob der verbliebene Teil dieser Partei bereit wäre, sich an diesen Beschluß zu halten; zumindest wird für die schlesischen Wahlen eine positive Einstellung erwartet.

### Allgemeiner Jüdischer Wahlblock.

Die größte Vorwahlpropaganda für den Sejm und Senat betreiben augenblicklich die Juden. Kürzlich wurden Verhandlungen zur Bildung eines allgemeinen jüdischen Blocks für die Sejm- und Senatswahlen geführt, die auch von Erfolg gekrönt waren. Dem Block traten folgende jüdische Organisationen bei: Aguda, Mizrachi, die Allgemeinen Zionisten (Gruppe B), die Zionisten-Revisionisten, die dem Regierungsblock nahestehenden Zionisten und der Jüdische Zentralverband der Kaufleute. Dem Block sind nicht beigetreten: Das Zentral-Komitee der zionistischen Organisationen sowie der Zentralverband jüdischer Handwerker und kleiner Kaufleute.

In dem Block sollen die Zionisten **drei Mandate**, die Kaufleute **ein Mandat** und die Aguda **zwei Mandate** erhalten. Einer der Führer der Aguda in Warschau soll sich bereit erklärt haben, 100 000 Złoty für die Wahlen herzugeben, wenn man seine Kandidatur aufstellt.

### Keine Wahlbeteiligung der Gewerkschaften?

Der frühere Ministerpräsident **Moraczewski** veröffentlicht in dem Organ des dem Regierungsblock nahestehenden Verbandes der Berufsvereine, dem „Front Robotniczy“, eine bemerkenswerte Erklärung, in der er seiner Ansicht dahin Ausdruck gibt, daß die in den Gewerkschaften organisierte Arbeiterschaft sich nicht als „Dekoration“ verwenden lasse und daher auch an den Wahlen nicht teilnehmen werde.

---

## Die Zuständigkeit in Kirchenangelegenheiten.

**Berlin, 19. Juli. Im Reichsgesetzblatt wird ein Erlaß veröffentlicht, durch welchen die bisher im Reichs- und Preußischen Ministerium des Innern sowie im Reichs- und Preußischen Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bearbeiteten kirchlichen Angelegenheiten auf den Reichsminister ohne Geschäftsbereich Kerrl übergehen.**

---

## Polen und die Habsburger.

### Im Gegensatz zur Kleinen Entente keine Besorgnis.

Die halbamtliche **„Gazeta Polska“** veröffentlicht als Leitartikel einen Aufsatz ihres Pariser Berichterstatters, der unter der bezeichnenden Überschrift „Ein Walzertraum“ zur Frage der Restauration der Habsburger in Österreich Stellung nimmt. Der Aufsatz ist in der Form eines Gesprächs des Korrespondenten mit einem fremden Diplomaten gehalten und setzt eingehend auseinander,

**daß der polnische Staat für seinen galizischen Landesteil sich nicht die geringste Sorge angesichts der Möglichkeit einer Wiedereinsetzung der Habsburger in Österreich mache.**

Die „Gazeta Polska“ läßt keinen Zweifel darüber, daß in dieser Beziehung die Dinge in Galizien anders gelagert sind, wie z. B. in Kroatien. Das Blatt betont insbesondere die große Verschiedenheit des Standpunktes der Staaten der Kleinen Entente und desjenigen Polens zu der österreichischen Frage.

Eine beachtenswerte Ergänzung zu diesem Aufsatz stellt ein Leitartikel des **„Czas“** dar, in dem es heißt, daß der polnische Standpunkt in der Habsburger Frage dem englischen ähnlich sei.

**Polen werde von der Rückkehr der Habsburger nach Wien und sogar von einer Vereinigung mit Ungarn nicht unmittelbar berührt,**

und Polen könne sich leicht mit solcher Tatsache abfinden, ohne daß es sich an ihrer Verwirklichung zu begeistern brauche. Polen strebe die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit Österreichs an, sei aber keineswegs gewillt, irgendwelche Opfer zur Verteidigung Österreichs zu bringen. Selbstverständlich, so fährt der „Czas“ fort, ist Polen daran interessiert, daß die Probleme des Donauraumes eine friedliche Lösung finden, und daß jeder vernünftige Kompromiß in dieser Angelegenheit die wohlwollende und aktive Unterstützung Polens finden werde. Weiter aber gingen die polnischen Ambitionen in der österreichischen Frage nicht.

---

## Memel ist nicht Gdingen.

Die polnische Presse hat sich in den letzten Tagen ausführlich mit den Verhältnissen in Litauen befaßt. Jetzt ergreift der rechtsstehende **„Kurjer Warszawski“** in einem Leitartikel zur Memelfrage das Wort und würdigt sie in einer sachlichen Stellungnahme. Das Blatt, das sich sonst nicht durch Deutschfreundlichkeit auszeichnet, erklärt, Memelland sei nicht Litauen, überall würde deutsch gesprochen, Memel selbst sei eine ostpreußische Stadt. Die antilitauische Bewegung werde durch die andauernden Unterdrückungsmaßnahmen nur verstärkt. Die Frage, ob Memel als Zugang zum Meer für Litauen lebenswichtig sei, verneint der „Kurjer Warszawski“ entschieden. Die Existenz Litauens hänge nicht vom Besitz des Memellandes ab. Ein Vergleich zwischen Memel und Gdingen sei durchaus nicht am Platze.

---

## England baut polnische Torpedobootszerstörer.

**London,** 19. Juli (DNB). In Cowes fand am Mittwoch die Kiellegung von zwei Torpedobootzerstörern statt, die von der englischen Firma White & Co. für die Polnische Regierung gebaut werden. Der Londoner polnische Botschafter, Graf Raczyński, führte die Kiellegung durch; er wurde von Lord Mottistone begrüßt, der u. a. erklärte, er sei soeben von der Ostsee zurückgekehrt, wo er von der deutschen und polnischen Flotte mit gleicher Höflichkeit und Freundlichkeit empfangen worden sei. Er hoffe, daß die polnische Flotte sich den anderen Nationen bei der Aufrechterhaltung des Friedens anschließen und vielleicht zur Verwirklichung des Traumes von den „Vereinigten Staaten von Europa“ beitragen werde.

---

## Frankreichs Kriegsflottenbau.

**Paris,** 19. Juli. (DNB) Kriegsmarineminister Piétri hat sich Mittwoch nach St. Nazaire begeben, um dem Stapellauf des 7600-Tonnen-Kreuzers „Marseilleise“ beizuwohnen. Der Kriegsmarineminister besichtigte vorher das auf der dortigen Werft im Bau befindliche Linienschiff „Straßburg“.

Nach dem Stapellauf des Kreuzers Marseilleise, dessen Maschinen 84 000 PS und eine mutmaßliche Geschwindigkeit von 32 Knoten entwickeln werden und der mit 9 in drei Drehtürmen vereinigten 152 Millimetergeschützen, 8 Flugabwehrgeschützen, 4 Torpedorohren, 4 Wasserflugzeugen ausgerüstet sein wird, hielt Minister Piétri eine Ansprache, in der er auf die französischen Kriegsflottenbauten nach Kriegsende einging.

**Er erklärte, Frankreich könne mit dem Werk der letzten Zeit zufrieden sein. Trotz der Fortschritte, die von einem Jahr zum anderen eintreten, sei der Wert der französischen Kriegsflotte vollkommen einheitlich. Hinsichtlich der U-Bootswaffe besitze Frankreich das stärkste Kontingent sowohl der Menge nach als auch hinsichtlich der Tonnagegruppen.**

Piétri betonte am Schluß, daß Frankreich zwar um Freundschaften werbe, aber jede Vormundschaft ablehne.

## Deutsche Frontkämpfer nach England eingeladen.

Das Programm der Deutschlandreise der englischen Frontkämpfer sah am Donnerstag eine Arbeitsbesprechung über die künftige Ausgestaltung der gegenseitigen Beziehungen vor. Im Namen seines Verbandes lud dabei Major Fetherstone-Godley die deutschen Kameraden zur Teilnahme an der nächsten Jahrestagung der British Legion Pfingsten 1936 nach England ein. Die deutschen Frontkämpfer nahmen diese Einladung mit Beifall auf. In der Zwischenzeit soll eine Englandreise deutscher Frontkämpfer dem Studium des Versorgungswerkes der British Legion und einem eingehenden Meinungsaustausch über die sozialen Einrichtungen dienen.

## „Glauben, gehorchen, kämpfen".

### Die Aufgabe der Faszisten in den Kolonien.

Der faszistische Glaube und die faszistische Weltanschauung sollen, wie das „Berliner Tageblatt" aus Rom meldet, von den faszistischen Divisionen auch in Ostafrika verbreitet und eingepflanzt werden. Diese Divisionen junger Männer, die Blüte der italienischen Jugend, sollen unter Mussolinis Banner, das mit der Inschrift versehen ist „Glauben, gehorchen, kämpfen", Mussolini und dem Faszismus neue Lorbeeren ernten.

Die Disziplin der jungen faszistischen Truppen, die nach Ostafrika verschifft wurden und noch immer verschifft werden, wird als äußerst streng bezeichnet. Der einzelne Angehörige der faszistischen Miliz kenne seine

**„Zehn Gebote", die ihm in Fleisch und Blut übergegangen seien.**

Nicht die Legionen Cäsars, nicht das Heer Karls des Großen, die Scharen Attilas oder die Riesenarmee Napoleons seien so intensiv verpflichtet worden, wie die faszistische Miliz. Der Dekalog der faszistischen Miliz enthält folgende Sätze:

1. Du mußt wissen, daß der Faszist und besonders der Angehörige der Miliz niemals an den ewigen Frieden glauben darf.
2. Im Gefängnis verbrachte Tage sind immer verdient.
3. Du dienst dem Vaterland, auch wenn du nur eine Kanne Gasolin bewachst.
4. Ein Kamerad muß ein Bruder von dir sein, weil er mit dir lebt und weil er genau so denkt wie du.
5. Das Gewehr, die Munition und die Ausrüstung, die du hast, sind dir anvertraut worden, nicht um sie zu verderben und zu verschwenden, sondern um sie für den Krieg bereitzuhalten.
6. Sage niemals, die Regierung bezahlt es doch, denn du bist es, der bezahlt, und die Regierung ist die, welche du selbst gewünscht hast und für die du die Uniform trägst.
7. Die Disziplin ist die Sonne der Heere, ohne sie gibt es keine Soldaten, sondern nur Durcheinander und Niederlage.
8. Mussolini hat immer Recht.
9. Der faszistische freiwillige Soldat hat nie mildernde Umstände, wenn er nicht gehorcht.
10. Eines muß dir wertvoller sein als alles andere, das Leben des Duce.

Genau so streng wie diese zehn Gebote ist auch der Eid, den der Angehörige der faszistischen Miliz leisten muß, wenn er in die Organisation aufgenommen wird. „Im Namen Gottes und Italiens schwöre ich, daß ich den Befehlen des Duce gehorchen werde, und daß ich der Sache der faszistischen Revolution mit all meiner Kraft, und wenn es sein muß, mit meinem Blut dienen werde." Im Gegensatz dazu schwören die Soldaten der regulären Armee Treue dem König, Mussolini und dem Regime.

# Sind Italiens Kolonien bedroht?

## Der größte Kolonialkrieg eines europäischen Staates.

Angesichts der gefährlichen Zuspitzung im italienisch-abessinischen Konflikt versucht die „Schlesische Zeitung" die Frage nach den Aussichten eines Waffenganges zwischen Italien und Abessinien zu beantworten und kommt zu folgenden Schlüssen:

Es ist nicht ganz leicht, sich ein richtiges Bild von der militärischen Lage des italienisch-abessinischen Streites zu machen. Zum Teil ist man dabei auf Vermutungen angewiesen. Doch einiges wenigstens kann mit Bestimmtheit gesagt werden. Das Paradoxe der Situation ist in erster Linie dies: Vor dem Beginn des abessinischen Abenteuers hatte Italien in beiden Kolonien zusammen etwa 4000 Mann stehen. Die Kolonien waren keineswegs bedroht, obwohl damals — und das liegt kaum ein halbes Jahr zurück — die Abessinier rein militärisch sehr wahrscheinlich die Möglichkeit gehabt hätten,

**die Italiener ins Meer zu werfen und sich den erträumten Zugang zum Meere zu erzwingen.**

Heute hat Italien weit über 100 000 Mann gut ausgerüsteter, europäischer Truppen in den Kolonien stehen, vielleicht sogar schon das Doppelte.

Dazu kommt, daß die in dem strategischen Aufmarschgebiet verwendeten Arbeitermassen — fast alle sind alte Reservisten oder gar Frontkämpfer aus dem Weltkrieg — in vierundzwanzig Stunden in Soldaten verwandelt werden können. Es ergibt sich also der scheinbare Widerspruch: als nur 4000 Mann dort standen, waren die Kolonien nicht bedroht — heute, wo Hunderttausende dort bereit stehen, sind die Kolonien tatsächlich ernsthaft bedroht. Wenn nämlich diese Truppen heute wieder zurückgezogen würden, jetzt, nachdem der Negus einmal gereizt ist und seinerseits mobilisiert hat,

**dann wären die Kolonien sehr wahrscheinlich nicht mehr auf die Dauer zu halten.**

Italien kann aber nicht auf lange Sicht derartige Truppenmassen in Afrika in Bereitschaft halten. Ein Ende der heutigen Bedrohung ist, nach allem, was zwischen den beiden Ländern vorgefallen ist, auch nicht abzusehen. Durch den starken Truppeneinsatz in Afrika ist tatsächlich eine permanente Gefahr für die italienischen Kolonien hervorgerufen worden. Wir stehen also einer Mobilmachung gegenüber, die mit 99 Prozent Wahrscheinlichkeit schon aus rein „technischen" Gründen zum Kriege führen muß.

Gewiß wird es den Italienern leicht sein, Anfangserfolge zu erzielen. Ob es ihnen aber gelingt, wenigstens in verhältnismäßig kurzer Zeit und unter Vermeidung größerer Verluste den Krieg zu einem klaren Siege zu führen, d. h. den Hauptteil Abessiniens zu besetzen, dagegen werden überall in der Welt von Kennern der Lage die größten Zweifel ausgesprochen. Der technisch vollkommenen Ausrüstung und dem Kampfwillen der Truppen (auf den letzteren hat ja der Faszismus durch jahrelange Vorbildung den größten Wert gelegt), stehen die Verhältnisse des Landes gegenüber: Mangel an Zentren, die durch Flieger zerstört werden könnten, ferner Mangel an Straßen, ungeheuer ausgedehnte Wüsten, unerforschte Gebirge, Wassermangel, das Klima und vor allem die Gefahren von Krankheiten und Seuchen. Alle diese „negativen Kampfmittel", gegen die die moderne Technik nichts ausrichten kann, verursachen den Einheimischen keine Verluste und kommen ausschließlich ihnen zugute. Im Kriege gegen Abd el Krim standen 75 000 Mann spezialisierter französischer Kolonialtruppen 10 000 Rifkabylen gegenüber. In dem kommenden Kriege in Abessinien stehen, hoch gerechnet, 500 000 Italiener etwa einer Million, vielleicht sogar zwei Millionen oder mehr Abessiniern gegenüber.

**Ein Kolonialkrieg von derartigen Ausmaßen — zu dem Menschenaufgebot kommt die räumliche Ausdehnung des Landes, das ungefähr so groß ist wie Deutschland und Frankreich zusammen — ist in der gesamten Kolonialgeschichte der europäischen Staaten überhaupt noch nicht dagewesen.**

## Kampf bis zum letzten Mann.

### Abessiniens Kaiser an seine Krieger.

**Der Kaiser von Abessinien nahm am Mittwoch vormittag in Addis Abeba die Parade von 3000 Mann der kaiserlichen Garde ab und begab sich dann in das Parlament, um seine angekündigte große Rede zu halten. Das Parlament war von ungeheuren Menschenmengen umlagert, alle Führer Abessiniens hatten sich eingefunden.**

Der Kaiser schilderte zunächst die verschiedenen Abschnitte des italienisch-abessinischen Streitfalles bis zum Abbruch der Verhandlungen des Schlichtungsausschusses in Scheveningen. Er erklärte, daß Italien trotz der ständigen Beteuerungen seiner Friedensliebe seine Rüstungen für einen Eroberungskrieg fortsetze. Abessinien habe dagegen dreimal den Völkerbund zur friedlichen Lösung des Streitfalles angerufen. In diesem Zusammenhang wies der Kaiser auf die freundschaftlichen Beziehungen Abessiniens zu England hin und erwähnte den englischen Versuch, durch eigene Gebietsabtretung den Frieden zu erhalten. Mussolini habe jedoch

**alle Friedensangebote zurückgewiesen,**

habe Abessinien beleidigt und es der Barbarei und Sklaverei bezichtigt, die tatsächlich bereits beseitigt sei.

Der Kaiser betonte sodann, daß sein Land alle Verträge gehalten und sich auch bereitgefunden habe, die Völkerbundentscheidung anzunehmen und Italien zu entschädigen, falls der Völkerbund hierüber entschieden habe. Trotz all dieser Verständigungsbereitschaft habe jedoch Italien weiterhin Truppen und Kriegsmaterial in seine beiden Kolonien entsandt.

„Es ist besser, die Aethiopier sterben als freie Menschen, als daß sie als Sklaven weiterleben", erklärte der Kaiser unter dem Jubel der Zuhörer. „Das gesamte Volk, Krieger, Männer und Frauen, jung und alt, müssen zusammenstehen, wie es bereits unsere Vorfahren getan haben. Besonders unsere Frauen müssen den Kriegern ein vorbildliches Beispiel von Heldenmut geben. Sie müssen unsere Krieger immer wieder zur Hergabe des Letzten anspornen und sie in jeder Weise unterstützen.

**Unser Glaube an Gott ist unser Schild und unsere Festung.**

Die modernsten Waffen sollen uns nicht hindern, unsere heilige Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes zu erfüllen. Ich werde als euer Herrscher im Kampf mitten unter euch sein und werde nicht zögern, auch mein Blut für die heilige Sache Abessiniens hinzugeben. Wenn sich nicht im letzten Augenblick eine friedliche Lösung des Konflikts finden läßt, wird Aethiopien im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Beistand bis zum letzten Mann kämpfen. 40 Jahre hindurch ist der Ehrgeiz Italien, Aethiopien zu erobern, wiederholt hervorgetreten. Im August vorigen Jahres hat Italien begonnen, seine Grenzen zu befestigen. Es hat die allen Tatsachen ins Gesicht schlagende Behauptung aufgestellt, daß wir seine Besitzungen angreifen wollten. Der Zwischenfall von Ualual führte zu einem völligen Bruch; Italien errichtete bei Ualual, mehrere Meilen auf unserem Gebiet, einen militärischen Stützpunkt. Eine abessinische Abteilung wurde feige überfallen."

Nach einem Hinweis auf die vergeblichen Schlichtungsversuche schloß der Kaiser: „Der Duce will blutige Auseinandersetzungen wie seinerzeit in Adua. Die Kriegsgefahr wächst von Stunde zu Stunde.

**Wenn es tatsächlich zum Kriege kommen sollte, so ist das Gewissen unseres Volkes rein. Aethiopien hat keine Kriegsziele, die auf Unterwerfung seiner Nachbarn ausgehen. Krieger Abessiniens! Im Kampf werdet ihr dem allmächtigen Tode begegnen. Zagt und bangt nicht um eure gefallenen Kameraden! Denn jeder, der für die Sache seines Vaterlandes stirbt, ist glücklich zu preisen.**

Ich wiederhole deshalb, es ist besser, als freier Mann zu sterben, als ein Leben in der Sklaverei zu führen."

Der Kaiser schloß mit einem Aufruf an das abessinische Volk, alle Stände-, Klassen- und Religionsunterschiede beiseite zu lassen und im Kampf zusammenzustehen. Die Frauen forderte er auf, sich als Kriegerinnen bereitzuhalten. „Es lebe Abessinien! Wir sterben für Abessiniens Freiheit! Gott mit uns!"

Unter Tränen der Begeisterung brachen die Versammelten in stürmische Beifallsrufe aus.

### Abessinien zum Gebietsaustausch bereit.

In einer Unterredung mit dem Sonderberichterstatter der „Times" hat der Kaiser von Abessinien erklärt, er wünsche, daß der Völkerbund ungefähr am 25. Juli die Lage prüfe. Er warte auf die Entscheidung, ohne diplomatische Schritte zu unternehmen. Weiter bemerkte der Kaiser,

**daß Abessinien sich zu einer Gebietsabtretung nur auf dem Wege des Austausches bereit erklären werde.**

Diese Abtretung abessinischen Gebiets sei davon abhängig, daß Abessinien den Hafen von Zeila zuzüglich eines Korridors durch Britisch-Somaliland erhalte. Aber auch unter dieser Voraussetzung denkt Abessinien nicht daran, nördliche Gebietsstücke zu opfern; vielmehr komme in dieser Beziehung für Abessinien nur Ogaden, an der Grenze von Italienisch-Somaliland in Betracht.

Der Kaiser beschwerte sich weiter über die Unterbindung der Waffenzufuhr und zwar besonders seitens der Belgischen und Tschechoslowakischen Regierungen und schloß damit, daß Abessinien im Falle eines italienischen Angriffs sofort zu den Waffen greifen und an den Völkerbund appellieren werde.

### Washington wünscht friedliche Lösung.

Der Plan, den Völkerbund zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streites anzurufen, fand am Donnerstag die moralische Unterstützung des Washingtoner Staatsdepartements, das in einer Verlautbarung die bisherigen Schritte Amerikas in dieser Frage schildert und betont, Außenminister Hull habe, nachdem seine Note an den Kaiser von Abessinien in der italienischen Presse als Unterstützung Italiens ausgelegt worden war, den italienischen Botschafter zu sich gerufen und ihm erklärt,

**diese Auffassung Italiens sei irrig.**

Die Amerikanische Regierung verfolge im Gegenteil die kriegerischen Vorbereitungen mit wachsender Unruhe.

Am nächsten Tage, heißt es in der Erklärung weiter, habe Außenminister Hull den französischen und den britischen Botschafter zu sich gebeten und ihnen den Inhalt seiner Ermahnung an den italienischen Botschafter mitgeteilt. Hull habe weiter erklärt, daß Amerika an allen internationalen Abkommen interessiert sei, die eine friedliche Lösung politischer Streitigkeiten zum Ziele haben. Dre Fortschritt der Welt und die wirtschaftliche Erholung machten es heute mehr denn je dringend notwendig, daß man friedliche Zustände habe und daß man vor allem seine Absichten nicht mit kriegerischen Maßnahmen durchzusetzen versuche. Amerika halte sich ständig über die Entwicklung auf dem laufenden und verfolge die Bemühungen dritter Mächte mit größtem Interesse, wenn es sich auch als Nichtmitglied des Völkerbundes an der Genfer Beratung nicht beteiligen werde.

## Der Bürgerkrieg in Belfast.

### Feuergefecht auf dem Friedhof.

Die schweren Unruhen in Belfast, die am Freitag, dem Nationalfeiertag des nordischen Staates, begannen, sind am Mittwoch mit größter Heftigkeit wieder aufgelebt. Während der Beerdigung eines der Opfer aus den letzten Kämpfen entwickelte sich auf dem Friedhof ein Feuergefecht zwischen englandtreuen Orangeleuten und irischen Nationalisten, bei dem mehrere Personen verletzt wurden. Die Zahl der Todesopfer erhöhte sich heute auf sechs. Zugleicher Zeit wurden die benachbarten Gebäude in Brand gesteckt.

Die Unruhen dauerten bis in die späten Nachtstunden an. In dem in der Hauptsache von Nationalgesinnten bewohnten Viertel an der Conway-Straße wurde ein Schulhaus in Brand gesteckt. Das Feuer wurde erst so spät bemerkt, daß das Gebäude nicht mehr gerettet werden konnte. Eine Erfolg versprechende Bekämpfung des Kleinkrieges der Aufständischen hat sich mit den bisher zur Verfügung stehenden Truppen als unmöglich erwiesen. Die Regierung hat deshalb die Bildung einer Bürgerwehr angeordnet, in die nur unbedingt zuverlässige Personen aufgenommen werden sollen.

## Kleine Rundschau.

### Schweres Erdbeben in Tokio.

**Ein schweres Erdbeben wurde am Freitag früh in der Stadt Tokio und in nördlicher Richtung bis Sendai wahrgenommen. Die Bevölkerung verließ die Häuser, da schwere Folgen befürchtet wurden. Bisher wurde jedoch kein Schaden gemeldet. Die Erdstöße dauerten mit kurzen Unterbrechungen etwa 20 Minuten an.**

### Ein 18-facher Mörder verhaftet.

In Stanislau wurde ein Eisenbahnangestellter verhaftet, der im Jahre 1919 achtzehn Mitglieder der polnischen Geheimen Militärorganisation ermordet hatte. Der Mörder hatte seither unter falschem Namen gelebt und war sogar in den Eisenbahndienst gelangt.

### Schwere Schießerei zwischen Polizei und Banditen.

Zu einer schweren Schießerei zwischen Polizei und Banditen kam es — wie aus Warschau gemeldet wird — in der Nähe von Gostynin. Fünf Banditen hatten einen Einbruch in die Kasse der Molkereigenossenschaft eines Dorfes bei Gostynin verübt und wurden von einer Polizeiabteilung überrascht und verfolgt. Als sie endlich gestellt waren, kam es zu einer schweren Schießerei, bei der ein Polizeiwachtmeister erschossen wurde. Einer der Banditen wurde gleichfalls in dem Kampf getötet, einer schwer verwundet.

## Wasserstandsnachrichten.

**Wasserstand der Weichsel vom 19. Juli 1935.**

Krakau — 3,14 (— 3,15), Zawichost + 1,28 (+ 1,26) Warschau + 0,99 (+ 1,00), Plock + 0,66 (+ 0,65), Thorn 0,50 (+ 0,50), Fordon + 0,54 (+ 0,59), Culm + 0,30 (+ 0,32), Graudenz + 0,52 (+ 0,56), Kurzebrak + 0,74 (+ 0,77), Piekel — 0,11 (+ 0,08), Dirschau — 0,20 (+ 0,19), Einlage + 2,28 (+ 2,34), Schiewenhorst 2,58 (+ 2,60). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

# Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unseren Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 19. Juli.

### Unbeständig.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet unbeständiges Wetter mit Niederschlägen und erneutem Temperaturrückgang an.

### Die göttliche Beglaubigung Jesu.

Lied Nr. 204, Text: Luk. 9, 1—32, Gebet: Lied Nr. 171, 10.

Wenn die Gemeinde Jesu ihn als ihren Herrn bekannt hat, so war das nicht beliebige Willkür, so war das auch nicht ein Ehrentitel von Menschen- und Volksgnaden, den man ihm verliehen, sondern das hatte darin seinen Grund und sein Recht, daß der Vater im Himmel den Sohn vor aller Welt als den von ihm gesandten Herrn und Heiland beglaubigt hat. Jesus selbst hat seinen Feinden oft gesagt, wenn sie seinen Worten nicht glaubten, so sollten sie doch den Werken glauben, die der Vater ihm zu tun gegeben hat. Seine Herrlichkeit wird doch auf Schritt und Tritt offenbar den Augen, die sehen können. Sein und der Apostel Wirken ist ja nicht hinter verschlossenen Türen geschehen. Jedermann konnte davon etwas sehen. Bis hin zu Herodes dringt die Kunde von ihm. Und nun beginnt das Fragen. Herodes fragt. Seine Leute sind ratlos. Ist er Elias? ist er der wiedererstandene Johannes? Jesus fragt seine Jünger nach dem, was die Leute reden und nach ihrer eigenen Meinung. Und auf alles Fragen der Menschen gibt Gott die Antwort, um vor ihnen Jesus Christus als seinen Sohn und Sendboten zu beglaubigen. Dieser ist mein Sohn, den sollt ihr hören! Aber dieses Gotteszeugnis auf dem Berge der Verklärung sagt nichts anderes, als was Glaubensaugen am Tun und Wandel Jesu sehen: ob er seine Jünger ausstattet mit der unerhörten Vollmacht, Gewalt zu haben über Dämonen, Kranke zu heilen und sein Reich zu predigen, ob er die Tausende wunderbar speist, ob er von der Stellung zu ihm die Entscheidung über Gewinn und Verlust des Lebens abhängig macht, ob er auf seine Wiederkunft in Herrlichkeit weist, es ist überall Bezeugung seiner Gottesmajestät, und was die Jünger auf dem Berge der Verklärung sehen und hören, ist nur Gottes Ja und Amen. Aus dem offen aber nehmen wir Recht und Pflicht uns zu ihm als dem alleinigen Herrn zu bekennen . . . auch heute, wo um ihn der Kampf geht!

D. Blau-Posen.

### R.-C. „Frithjof“

**an vierter Stelle unter den Rudervereinen Polens.**

Der Sportteil der amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur veröffentlicht eine interessante Tabelle über die Punktwertung der einzelnen Rudervereine Polens als Ergebnis der letzten Regatten. Diese Tabelle gibt folgendes Bild:

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Warszawskie Towarzystwo Wioślarskie | — 165 Pkt. |
| 2. | Kolejowy K. W. Bromberg | — 133 „ |
| 3. | A. Z. S. Posen | — 127 „ |
| 4. | **R. C. Frithjof Bromberg** | **— 120** „ |
| 5. | B. T. W. Bromberg | — 101 „ |
| 6. | Graudenzer R. V. Graudenz | — 74 „ |
| 7. | K. W. Wisła Warschau | — 63 „ |
| 8. | K. W. „04“ Posen | — 57 „ |
| 9. | A. Z. S. Warschau | — 50 „ |
| 10. | K. W. Thorn | — 50 „ |

Der Bromberger Ruderklub „Gryf“ erscheint erst an 24. und der Post-Sportklub Bromberg an 28. Stelle.

*

### Die zehn besten deutschen Tennisspieler in Polen.

Nach den Ergebnissen des letzten Deutschen Tennisturniers kann eine Rangliste der 10 besten deutschen Tennisspieler Polens aufgestellt werden. Sie dürfte u. E. nach wie folgt lauten: 1. Erwin Becker-Bielitz, 2. Gerhard Schmidt-Königshütte, 3. Johannes Pfahl-Kattowitz, 4. Rudolf Grzesiok-Kattowitz, 5. Bruno Draheim-Bromberg, 6. Max Kaufmann-Bromberg, 7. Rudolf Moenning-Posen, 8. Alfred Josch-Königshütte, 9. Dr. Martin Thomaschewski-Posen, 10. Leo Thomala-Königshütte.

§ **Ihren 90. Geburtstag** kann am Sonnabend, dem 20. d. M., die Witwe Auguste Brunk, geb. Boettcher, Feldstraße (Jackowskiego) 24 begehen.

§ **Die Bäckerinnung** hielt unter Vorsitz ihres Innungsmeisters Jakubowski eine Sitzung ab, in der zunächst ein Gedenknagel in den Schaft der Innungsfahne eingeschlagen wurde. Es handelt sich um einen Nagel, der an die Teilnahme der Fahne bei den Beisetzungsfeierlichkeiten des Marschalls Piłsudski erinnert. Im Namen des Stadtpräsidenten vollzog den feierlichen Akt nach einer Ansprache Stadtrat Menzel. Sodann wurden Diplome aus Anlaß der 25jährigen Meisterschaft der Bäckermeister Karl Wilm, Kronerstraße 4, und Bruno Stoll, Neuhöferstraße 25, an die Jubilare überreicht. Aus diesem Anlaß hielt der Innungsmeister eine Ansprache. — Bäckermeister Wilm ist, was wir unserem ersten Bericht über das Jubiläum noch nachzutragen haben, ebenfalls lange Jahre hindurch Stadtverordneter der Deutschen Fraktion gewesen und hat sich durch sein eifriges Eintreten für die Interessen der deutschen Volksgemeinschaft außerordentlich verdient gemacht. Die beiden Bäckermeister waren aus Anlaß ihres Jubiläums Gegenstand zahlreicher Ehrungen besonders von seiten der großen deutschen Organisationen und Verbände.

§ **Die Zahl der Arbeitslosen in Polen.** Nach den vom Arbeitsamt veröffentlichten Zahlen betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 13. d .M. insgesamt 347 752, das sind 9055 weniger als in der Vorwoche. In Warschau wurden 24 083 (— 412), in Lodz 32 273 (+ 516) und in Ostoberschlesien 115 846 (— 121) Arbeitslose gezählt. Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, hat sich der Rückgang der Arbeitslosenzahl gegenüber den vorhergegangenen Wochen stark verlangsamt und mit einer besonderen Abnahme der Arbeitslosenziffer ist kaum mehr zu rechnen.

§ **Die Zahl der Brände in Polen.** Im ersten Halbjahr 1935 wurden 8401 Brände registriert, durch die 14 149 Gebäude vernichtet wurden. Im Vergleich zum Vorjahr mit 8324 Bränden ist die Zahl derselben um etwa 1 Prozent gestiegen. Dagegen ist die Zahl der durch Feuer vernichteten Gebäude um 15 Prozent gefallen, da im Vorjahr 16 598 Gebäude niederbrannten.



## Straßenbahnlinie nach Bleichfelde.

### Eine erfolgreiche Aussprache im Stadtparlament.

In der gestern stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gelangte eine Reihe von Vorschlägen des Magistrats zur Erörterung und zur Annahme, die für die Entwicklung der Stadt von großer Bedeutung sein dürften. Es handelte sich um Probleme, die schon seit Monaten, wenn nicht gar seit Jahren Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung beschäftigten, jedoch in der Vergangenheit aus mancherlei Gründen nicht spruchreif wurden.

Bei der Wichtigkeit der zur Erörterung stehenden Fragen hätte man annehmen müssen, daß die Sitze im Ratssaal nicht eine einzige Lücke aufweisen dürfen. Der Ferienzeit wegen sind aber nicht alle Stadtväter in Bromberg anwesend. Die beschlußfähige Zahl der Stadtverordneten war aber erschienen, so daß erfreulicherweise die Dinge keinen Aufschub erlitten. Für die Öffentlichkeit dürfte ein Punkt der Tagesordnung von besonderem Interesse sein.

Es wurde gestern nämlich endgültig über die Frage einer Verbindung des Vorortes Bleichfelde mit der Stadt entschieden. Der Vorort Bleichfelde ist im Laufe der Jahre so stark gewachsen, daß er heute mehr als 8000 Seelen zählt. Die Frage einer Verkehrslinie ist für diesen Stadtteil daher besonders brennend geworden. Wer die Straßen- und Verkehrsverhältnisse unserer Stadt kennt, der weiß aber auch, daß bei der eigenartigen Gliederung der verschiedenen Stadtteile Brombergs sich außerordentliche Schwierigkeiten einstellen müssen, wenn entschieden werden soll, ob eine Straßenbahnlinie oder ein Autobusverkehr geschaffen werden soll. Die Stadtverwaltung hat sehr genaue Erwägungen angestellt, hat sogar namhafte Verkehrsfachleute wie den polnischen Eisenbahnminister Ingenieur Kühn zu Rate gezogen. Schließlich ist man sich darüber klar geworden, daß nach Bleichfelde hin eine Straßenbahnlinie gelegt werden soll. Und zwar erfolgt die Verlängerung der Straßenbahnlinie aus der Danzigerstraße durch die Bleichfelderstraße (Chodkiewicza), Kurfürsten- (Pierackiego) nach der Fehrbellinstraße (Głowackiego).

Von seiten der nationaldemokratischen Stadtverordneten wurde hervorgehoben, daß man gegen diesen Vorschlag des Magistrats, dem aus dem Arbeitsfonds eine zinslose Anleihe von 177 500 Złoty zur Verfügung stehe, nichts einzuwenden hätte, man müsse jedoch darauf hinweisen, daß bereits im Stadthaushalt vor wenigen Monaten eine Summe von 120 000 Złoty für den gleichen Zweck ausgeworfen wurde, daß man aber erst in späteren Kommissionsberatungen Zweifel an der Zweckmäßigkeit einer Straßenbahnlinie hegte. Stadtpräsident Barciszewski gab hierauf zur Antwort, die Stadtverwaltung sei sich vollkommen darüber klar, daß die Verlängerung der Straßenbahnlinie nach Bleichfelde ebenso wie alle anderen Straßenbahnlinien nicht rentabel sein werde. Der Stadtteil müsse aber eine ständige Verkehrslinie erhalten. Die Stadtverwaltung beabsichtige darüber hinaus noch eine Ergänzung und Erweiterung des notwendig werdenden Verkehrsnetzes durch Autobuslinien vorzunehmen. Nach dieser sachlichen Erörterung gelangte dieser wichtige Punkt zur Annahme. Es ist damit zu rechnen, daß schon in der nächsten Zeit mit dem Bau der Straßenbahnlinie nach Bleichfelde begonnen wird.

Die beiden ersten Punkte der Tagesordnung, nämlich die Verlängerung eines kurzfristigen Kredites von 100 000 Złoty bei der polnischen Kommunalbank in Warschau, die seinerzeit zur Fortführung der Bauarbeiten am Städtischen Krankenhause aufgenommen wurde, und die Neuaufnahme eines Kredites von 100 000 Złoty zur Errichtung eines Gebäudes für die Grenzwache wurden genehmigt. Zur Beschäftigung der arbeitslosen Geistesarbeiter wurden 5000 Złoty bewilligt mit der Maßgabe, der Magistrat sei berechtigt, im Falle der Notwendigkeit weitere 5000 Złoty für diesen Zweck zu verausgaben. Ferner wurde die Zahl der Schornsteinfeger-Bezirke trotz des Widerspruches zweier Stadtverordneten von sieben auf neun erhöht. Einzelnen im Laufe der letzten beiden Jahre neu erstandenen Straßen wurden Namen gegeben, und der Friedrichsplatz (Stary Rynek) in Piłsudski-Markt („Rynek Marszałka Piłsudskiego“) umgenannt. Der Magistrat machte ferner die Mitteilung, daß gegen die Entscheidung des Posener Wojewodschaftsamtes in der Hundesteuerfrage eine Berufung beim Innenminister eingelegt wurde.

Von besonderer Wichtigkeit war die Mitteilung des Herrn Stadtpräsidenten, daß die im Vorjahre beim Arbeitsfonds aufgenommene Anleihe von 400 000 Złoty zur Fortsetzung des Baues des Städtischen Krankenhauses mit sämtlichen Zinsen vom Arbeitsfonds gestrichen worden ist, daß der Arbeitsfonds ferner eine weitere zinslose Anleihe von 300 000 Złoty für das Städtische Krankenhaus in Aussicht gestellt habe. Vom Arbeitsfonds ist ferner eine Schenkung von 50 000 Złoty zur Durchführung von Straßenarbeiten erfolgt.

Nach dieser Aussprache konnte der Stadtpräsident die öffentliche Sitzung schließen, an die sich noch eine Geheimsitzung anschloß.

§ **Ein Feuer** brach am Donnerstag nachmittag im Hause Schwedenstraße (Podgórna) 21 aus. Das Feuer war durch ein Plätteisen entstanden. Die alarmierte Feuerwehr konnte in ganz kurzer Zeit jede Gefahr beseitigen. Der Schaden ist nicht sehr groß.

§ **Zu einer Schlägerei** kam es am Donnerstag zwischen einem Hauswirt und einem Mieter in der Taubenstraße (Gołębia). Der Mieter wurde zur Rede gestellt, da er angeblich den Zaun des Grundstücks beschädigt hatte. Aus dem Wortwechsel entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf der Mieter Verletzungen erlitt, so daß er in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

### Erschütterndes Familiendrama.

ss **Krotoschin, 18. Juli. In der Nacht zum Dienstag spielte sich in der Ortschaft Ligota bei Krotoschin ein Familiendrama ab. Zwischen dem dort wohnhaften 70jährigen Landwirt Józef Kaczor und seinem Schwiegersohn Władysław Michalski bestanden seit längerer Zeit des rückständigen Ausgedinges wegen Zwistigkeiten, die oftmals mit einer Schlägerei endeten. In der kritischen Nacht kam es wieder zu einem heftigen Wortwechsel. Als der äußerst aufgeregte Michalski merkte, daß ihm niemand Recht gab, zog er plötzlich einen Browning und feuerte auf seinen Schwiegervater mehrere Schüsse ab, so daß der Greis, in den Kopf getroffen, zu Boden sank. Nunmehr ergriff der Wüterich eine Axt und hieb auf den bewußtlos daliegenden Kaczor ein, der mit zertrümmertem Kopf seinen Geist aufgab. Alsdann wollte er seine Frau ermorden, die aber rechtzeitig die Flucht ergriffen hatte. Einige Schüsse schickte er der Fliehenden dennoch nach, die aber fehlgingen. Darauf kehrte er in die Wohnung zurück, wo sich seine Schwägerin Aniela Kaczor befand, die nicht hatte fliehen können. Auch sie wollte er ermorden. In ihrer Todesangst warf sich das Mädchen auf die Knie und bat flehend den Mörder, ihr das Leben zu schenken. Durch die Bitten gerührt, begab er sich in das Schlafzimmer, wo er sich kurz vor dem Eintreffen der Polizei das Leben nahm, indem er sich in die rechte Schläfe schoß.**

### Betrügerischer Detektiv verhaftet.

ss. **Strelno**, 18. Juli. Die Förster der Oberförsterei Mirau hatten im Zusammenhang mit der Verhaftung des Försters Tomczak aus Seewald, der im Verdacht steht, den Landwirtssohn Durski in Ostrowo erschossen zu haben, auf eigene Kosten den Privatdetektiv Kazimierz Popławski aus Posen angenommen, der den eigentlichen Täter aussindig machen sollte. Sich wenig um seine Aufgabe kümmernd, „verfolgte“ dieser „Detektiv“ nur gute Gesellschaften, um den schönen Monat Mai in der herrlichen Waldgegend erholend zu verleben. Als schließlich die gesellschaftlichen Zusammenkünfte ein Ende nahmen, fälschte Popławski sein Sparbuch, indem er aus 1 Złoty Bestand 110 Złoty machte und dann diese Summe im Postamt Gembitz abzuheben versuchte. Der Schalterbeamte hatte sofort den Betrug gemerkt. Ganz unerwartet für den Betrüger erschien die Polizei und nahm den Detektiv fest, der dem Gnesener Gerichtsgefängnis zugeführt wurde.

ss **Schubin**, 18. Juli. Auf dem Gehöft des Landwirts Adolf Henning in Jabłówko brach nachts Feuer aus. Es wurden die Scheune mit 20 Fuhren Heu und der Stall eingeäschert. Die Flammen griffen mit rasender Geschwindigkeit um sich, so daß vom Inventar nichts gerettet werden konnte. Mitverbrannt sind außer den landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten vom lebenden Inventar neun Kühe, ein Fohlen, ein Schwein, zwei Ziegen, 24 Gänse, 210 Hühner und 112 Enten. Der Gesamtschaden beträgt 20 000 Złoty und ist durch Versicherung gedeckt.

ss **Strelno, 18. Juli. Während der Neckereien, die der 24jährige Antoni Walczak mit den Schnitterinnen beim Wassertrinken auf dem Felde des Gutes Pilichowo trieb, lief er um eine Stiege, wo er sich unvorsichtigerweise auf einer von einem Schnitter verhängnisvoll aufgestellten Sense aufspießte. Der Tod trat auf der Stelle ein.**

\+ **Wirsitz** (Wyrzysk), 17. Juli. Von Mogilno kommend, traf der neue Wojewode Kwaśniewski zu einem Besuch des Kreises Wirsitz ein. Der Wojewode wird bei seinem Aufenthalt im Kreise Wirsitz folgende Orte besuchen: Nakel, Wirsitz und Runowo Krajeńskie.

**Ein großer Renntag am kommenden Sonntag — Rennplatz Zoppot. Neue Pferde aus Berlin und Warschau. 2 Champion-Reiter im Sattel.** Am kommenden Renntage wird einer der bekanntesten und beliebtesten Rennreiter, Otto Schmidt, das erste Mal auf der Zoppoter Bahn in den Sattel steigen. Er reitet jetzt für den großen Rennstall des Hauptgestüts Graditz. Otto Schmidt wird im „Großen Preis von Danzig“ den 3jährigen Hengst Goldtale aus dem Stalle Nemo reiten, der in diesem Jahre schon mehrfach in großen Rennen siegreich war. Eine glänzende Besetzung wird auch der traditionelle „Große Preis von Zoppot“ haben. Mit Interesse wird man auch dem „Preis von Stockholm“ entgegensehen, für den der Stockholmer Rennverein einen sehr wertvollen Ehrenpreis gestiftet hat. Im „Preis von Oliva“, ein Flachrennen über 1 700 Meter, werden die beiden polnischen Pferde Surma III des Stalles v. Kozminski-Warschau und Argilière des Stalles Ostrzycki mit Tenor von der Kavallerieschule Hannover, Protest, Melampos, Oder, Fidibus, Aron und Fräulein aus dem Stall v. Gramatzki im Rennen sein. Die Eintrittspreise sind die gleichen wie zum letzten Renntage. Das neue Totalisatorgebäude hat sich durchaus bewährt, auch die Einrichtung einer Wechselkasse, die die Stadtsparkasse Zoppot übernommen hat. Das Konzert auf dem Platz wird von der Kapelle der Landespolizei ausgeführt. 5419

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

**Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund“**

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh entschlief sanft mein geliebter Mann, unser guter Bruder und Onkel,

**der frühere Gutsbesitzer**

# Ernst Klatt.

In tiefer Trauer
im Namen der Hinterbliebenen

**Marie Klatt.**

Danzig-Langfuhr, den 18. Juli 1935.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 22. Juli cr., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle, Lutherfriedhof, statt. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen! 5466

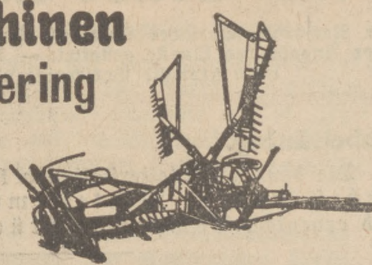
## Lernen wir Telefonieren.

In Kürze erfolgt in Bydgoszcz die **Inbetriebsetzung der neuzeitlichen automatischen Telefonzentrale.** Die Telefonverwaltung in Bydgoszcz hat in ihren Büros **ulica Pomorska 6** 5437

**Vorführungen inbetreff des Telefonierens**

angeordnet, das ist das automatische Verbinden mit den Apparaten. Im Interesse aller Abonnenten und Personen, welche sich des Telefons bedienen, ist es ratsam, die „Schule des Telefonierens", welche täglich von 10—18 Uhr tätig ist, zu besuchen, um vertraut zu werden mit den akustischen Läutesignalen, sowie anderweitigen Handhabungen und Gebräuchen in der automatischen Zentrale.

## Mähmaschinen
**Original Deering**



neueste Modelle
Getriebe im Oelbad
**Pferderechen**
**Heuwender**
**Sämtliche Ersatzteile**
besonders günstig lieferbar. 4352

**BRACIA RAMME, Bydgoszcz**
Grunwaldzka 24. Telefon 3079.

**Erfolgr. Unterricht** in Englisch u. Französisch erteilen T. u. A. Furbach **Cieszkowskiego 24, I, lks.** (früh. 11). Französisch-englische Uebersetzung. Langjähr. Aufenth. in England u. Frankreich. 3940

**Finanzamts-Angelegenheiten** erledigt als Dolmetscher und Berater 5041 **A. Juraszek** Finanzamtsvorsteher a. D. Sukiennicza 10, II. Uebernehme **Hausverwaltungen.**

Ehemal. Kommunalbeamter **sucht Hausverwaltung.** Offerten unter **Z. 2312** an die Geschäftsst. d. Ztg.

**Wo?** wohnt der billigste Uhrmacher 4429 und Goldarbeiter. Pomorska 35, Erich Luckszat. Radio-Anlagen billigst

## Kirchenzettel.

Sonntag, d. 21. Juli 1935
(5. Sonntag n. Trinitatis)
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

**Bromberg.** Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Sup. Aßmann*, Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause, Sup. Aßmann.
Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Pf. Hesekiel, Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.
Christuskirche. Vorm. 8 Uhr Superint. Aßmann. Amtswoche derselbe.
**Luther-Kirche.** Frankenstraße 44. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3½ Uhr Jugendbund.
**Kl. Bartelsee.** Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst Pf. Sichtermann.
**Schleusenau.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Kand. Aßmann.
**Evangl.-luth. Kirche,** Posenerstr. 25. Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
**Evangl. Gemeinschaft,** Töpferstraße (Zduny) 10. Abends 8 Uhr Predigt, Pred. Wecke, Donnerstag abds. 8 Uhr Bibelstunde.
**Landeskirchliche Gemeinschaft.** Marcinkowskiego (Fischerstraße) 3. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachm. 3½ Uhr Jugendbund, abds. 8 Uhr Evangelisation Pf. Hesekiel, Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde.
**Neuapostolische Gemeinde,** Sniadeckich 40. Vorm. 9½ Uhr Gottesdst., Mittwoch abends 8 Uhr Gottesdienst.
**Cielle.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.
**Kruschdorf.** Nachm. 3 Uhr Predigtgottesdienst, danach Bibelstunde für die Jugend.
**Fordon.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst in Nieder-Strelitz.
**Schulitz.** Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.
**Otteraue-Langenau.** 9 Uhr esegottesdienst.
**Güldenhof.** Vormittag 10 Uhr Gottesdienst.
**Roneck.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Gemeindehelfer Remus-Elsendorf, danach Kindergottesdienst.
**Nakel.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 8½ U. Gottesdienst in Erlau, nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein in Polichno-Hauland, nachm. 3 Uhr Jungmännerverein in Gorsin.

**Rechts-angelegenheiten** wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.
**St. Banaszak** obrońca prywatny Bydgoszcz ul. Gdańska 35 (Haus Grey) 5115 Telefon 1304.

**Zeugen** die den Zusammenstoß eines Radfahrers mit einem Auto am Montag, dem 15. d. Mts., nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, an der Konarskiego- und Jagiellonskastr.-Ecke gesehen haben, werden höflichst gebet., sich bei **Loepke, Babia wieś Nr. 23,** Wohnung 2, sofort zu melden. 5449

**Markisenstoffe** Liegestühle Hängematten **Eryk Dietrich,** Bydgoszcz 5113 Gdańska 78, Tel. 3782.

**Splissen** 50 000 90.— zł. 2185 Zawiasiński, Ugory 18.

**Landaufenthalt** bietet kl. Gut in herrl. bek. Gegend. Wassersport und viel Wald. Pension 3.50 zł. Off. u. **U. 5174** a. d. Geschst. d. Z.

Am 26. Juli 1935 erfolgt in **Chojnice** im Sąd Grodzki, Zimm. 11, d. Zwangsversteigerung eines 186 Mrg. großen **Koschneidergrundstücks** Karte 12, Grundsteuer 56.— Mk., gelegen in **Lichnau.** 5242 **Raiffeisen Lichnowy.**

**Zuschneiden** 2286 sämtl. Damen-Modelle erteilt vom 1. August **Warmińskiego 10, 4.**

**Suche Beiladung** nach u. von Deutschland, bezw. **Berlin** und **Ostpreußen.** Spediteur **Wodtke, Bydgoszcz,** Gdańska 76. Tel. 3015. 2325

Sämtliche **Malerarbeiten** auch außerhalb Toruńs führt erstklassig und prompt aus 5120 **Franz Schiller,** Malermeister. **Toruń,** Wielkie Garbary 12

**Honigkauf ist Vertrauenssache!** Liefere von eigener Imkerei:
**Apfelblütenhonig,** aromatisch, à 1,80 zł Pfd.
**Rapshonig,** milchig, à 1,60 „ „
**Kleehonig,** rot, (mild) à 1,80 „ „
**Akazienhonig** wasserhell à 1,80 „ „
**Lindenhonig** hellgrün à 2,00 „ „
**Buchweizenhonig** (dunkel) à 1,60 „ „
Nur die kleinblättrige Linde **honigt** jetzt erst, daher kann ihn **keiner** früher liefern! Von 5 kg ab frei Haus. Bestellung en p. Postkarte. Imker **F. M. Reibe, Nowawieś, Dąbrowa, Mogilno.** 5451

## Radio-Apparate
in Monats-Raten
**„Philips 33 A"** 3 Kreis **zł 29.50**
**„Philips Junior" . . . zł 20.—**
sofort ab Lager lieferbar 5216
**B. Jączkowski,**
Telefon 3930 **Bydgoszcz** Gdańska 23

## Hauptgewinne der 33. Polnischen Staatslotterie

II. Klasse (ohne Gewähr).

2. Tag vormittags.
**20 000** zł Nr. 123705 171794.
**5000** zł Nr. 131025 153597 166314.
**2000** zł Nr. 45555 124212 132009.
**1000** zl Nr. 37245 44029 70003 156886 166362.
**500** zł Nr. 37916 52877.
**400** zł Nr. 23941 42962 58097 65523 70103 72965 81214 81261 104909 149716 177110 179941.
**250** zł Nr. 34823 52425 98491 104680 104930 105614 110239 110589 113767 127135 137548 137851 141273 142150 162061 170111 174045 174973 182455.

2. Tag nachmittags.
**5000** zł Nr. 182038 183797.
**1000** zł Nr. 17195 24539 27243 27883 35094 65359.
**500** zł Nr. 53509 82271 119276 157305 161206
**400** zł Nr. 44529 47792 73921 79757 89040 94009 100966 114797 161935.
**250** zł Nr. 5406 19601 33860 40923 64537 70467 76722 78683 90875 118480 129435 132773 144909 146659 147189 162286.

Kleinere Gewinne, die im obigen Auszug nicht angegeben sind, kann man in der Kollektur „Uśmiech Fortuny" Bydgoszcz, Pomorska 1 oder Toruń, Zeglarska 31 feststellen.

**Stoffe** für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
**Nur bei KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn 4960
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3.

## Geldmarkt

**Sperrmark** auszahlbar bei allen Banken Deutschlands, auch in kleinen Beträgen, **äußerst billig** abzugeben. Anfragen unter **„WK 377"** an die „Deutsche Rundschau". 5453

Deutsche Rundschau
*Das erfolgreiche Anzeigenblatt!*
*Die große Verbreitung der Deutschen Rundschau in Polen gibt die beste Gewähr für eine wirksame Reklame!*
MEGER

**35 000 zł** zur 1. Stelle auf ein in gut. Stadtlage stehend. und in bestem Zustande befindlich. Hausgrundstück per sofort od. spät. gesucht. Angebote unt. O. 5414 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

**20 000 zł** zur 1. Stelle a. gt. Zinsgrundstück ges. Off. u. **S. 2296** an d. Gst. d. Zt.

**6—7000 Złoty** auf 1. Hypoth. a. Hausgrundstück sof. gesucht. Offerten unter **R. 2126** an die Geschst. d. Ztg.

**3-4000 zł** auf 100 Mg. gr. Landwirtschaft zur 1. Stelle gesucht. Angeb. u. **F. 2256** an die Gschst. d. Z.

## Heirat

**Dunkelblondine,** Gast- und Landwirtstochter, 20, gute Aussteuer, 10 000 Rm. bar, später größ. Erbschaft, wünscht **bald. Heirat.** Rückporto erbeten. 5312 **Stabrey, Borgsdorf,** Niederbarnim (Deutschland).

Intellig., wirtschaftl. Deutsche **sucht Lebenskameraden.** Witwer mit Kind angenehm. Off. unt. **M. 2274** an d. Gst. d. Z. erb.

Evangl. soliden Handwerker od. Arbeiter in sicherer Stellung aus **Bromberg** od. Umgeg., im **Alter** von 35—45 Jahren, wird Gelegenheit geboten, in ein Stadtgrundstück **einzuheiraten.** Off. unt. **J. 2260** a. d. Gst. d. Ztg.

## Offene Stellen

Jüngerer **Verkäufer** beid. Sprachen in Wort u. Schrift perf. mächtig, für **Eisenwarenhandlg.** gesucht. Off. m. Gehaltsforder. bei frei. Station unt. **Z. 5454** an die Geschäftsst. d. Zeit. erbet.

Suche per sofort oder per 1. VIII. **jüngeren Gehilfen** aus d. Kolonialwaren-Branche für mein Restaurant. 5452 **Ewald Jahnke, Gniew** 32 Tel. 33

Jüngeren, tüchtigen **Molkereigehilfen** f. Butterei u. Maschinen per sofort gesucht. Off. unter **D. 5472** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Jüng., fleiß., deutsch-evgl., poln. u. deutschsprechender 5423 **Gartenarbeiter** für dauernd von sogl. gesucht. Jahreslohn 240 zł und freie Verpfleg. bei **Hoffmann, Osnowo,** (Dworzysko) pow. Chelmno, Pom.

Für Haushalt auf dem Lande zum 1. oder 15. August **ehrl., fleißiges Alleinmädchen** welches etwas Kochkenntn. besitzt, gesucht. Ferner zur tatkräftigen Unterstützung d. Hausfrau, **bessere Frau** (ohne Anhang) oder **Fräulein.** Offert. mit Ansprüchen u. Lebenslauf erbeten an die Gst. d. Zt. u. **E. 5473.**

**Friseurin** welcher Gelegenheit geboten ist in ein gutes kompl. Geschäft einzuheiraten, stellt von sofort ein 5456 **Otto Schödwell Mühlhausen, Ostpr.** Kr. Pr. Holland

Gesucht z. 1. 8. deutschsprechendes, ehrliches, fleißiges, kinderliebes **Mädchen.** **Frau Ruth Hevelke Warzenko/Kielno** pow. Kartuzy. 5440

Suche sogleich 5471 **Hausmädchen** für Gutshaushalt. **Fr. Rasmus, Niewieścin** p. Zbrachlin.

Ehrliches, sauber. 5438 **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen u. Kochkenntniss. f. kleinen Haushalt gesucht. **Frau Eisenack, Golub.**

Suche für Gutshaushalt evangl., zweites **Stubenmädchen** zu sofort. Vorkenntnisse nicht notwendig. **Frau Cleinow, Książki, Pomorze.** 5421

Ein ehrliches, fleißiges **Küchenmädchen** das auch Geflügel und Garten versieht, sucht zum 1. 8. 5377 **Dom. Suchorączek,** p. Więcbork.

**Achtung! Fräulein** kön. in 3 Mon. die bürgerl. Küche n. Plätt. u. Handarbeit gut u. bill. erlern. Frau **Czerwińska,** Sniadeckich 31, m. 3, II.

## Stellengesuche

Erfahrener, solider, strebsam., verheir. 5308 **Oberinspektor** in jetzig. Stellg. 14 J. tätig, **sucht** z. 1. 10. d. J. oder später **Administratorstelle. Jeschke, Piotrowice,** poczta Święciechowa, pow. Leszno.

Suche von sofort, evtl. 15. Sept. Stellung als **Landw. Beamter** 28 J. alt, ledig, 8jähr. Erfahrung, gute Zeugnisse, deutsch. u. poln. Sprache mächt. Ang. u. **Nr. 5396** an die Gschst. **Arnold Kriedte, Grudz.**

**Landw. Beamter** 29 Jahre, ledig, gute Zeugnisse u. langjähr. Prax., sehr energisch, 2 Jahre in ungekündigt. Stell., Landw.-Schule, Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift, vertr. in allen Zweigen der Landwirtschaft, **sucht** zwecks Verbesserung **anderweitige Stellung.** Offerten unter **H. 5380** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ein an strenge Tätigkeit gewöhnter **landw. Eleve** mit Vorkenntniss. **sucht sofort Stellung.** Gefl. Offerten unter **C. 5470** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Brennereiverwalter** 26 Jahre alt, ledig, Brennerlaubnis mit 3 Kamp., selbständig u. Roggen-Brand, Vorkenntnisse in der Landwirtschaft, deutsch und polnisch in Wort und Schrift, sucht per 1. 10. 1935 oder spät. **Stellg.** (Dauerstellung) mit Nebenbeschäftigung in der Wirtschaft. Uebernehme auch Genossenschaftbrennerei. Off. u. D. 2321 a. d. Gst. d. Ztg.

Deutscher Kantorensohn aus Wolhynien sucht Stellung **als Sprachlehrer oder Dolmetscher.** Perfekt in deutsch, polnisch, russisch, gute Kenntnisse in französisch, englisch, lettisch, türkisch und arabisch. Angeb. unter **T. 5445 an** die „Deutsche Rundschau" erbeten.

**Ingenieur-Chemiker,** deutsch-poln. Sprachkenntnisse sucht, gestützt auf erstklassige Referenzen neuen Wirkungskreis. Angebote unter **S. 5444** a. d. „Deutsche Rundschau" erbeten.

**Müllergeselle** mit guten Zeugn. **sucht Stellung** als alleinig., erster, od. zweiter. Mit alten u. neuen Masch. gut vertraut. Gfl. Zuschriften **unter J. 5389** an die Geschst. d. Ztg.

**Fleischergeselle** evgl., 20 J., in besserer Werkstatt gearb., gutes Zeugnis, **sucht** v. sofort oder später **Stellung,** um sich weiter zu vervollkommnen. Gefl. Angeb. erbittet **O. Henkel, Nowawieś chełm.,** pow. Chełmno. 5475

**Chauffeur-Maschinist** 7 Jahre im Fach, **sucht Stellung** von sofort oder später. Off. **u. R. 5432** an die Gst. d. Zt.

Sohn achtbarer Eltern **sucht Lehrstelle** im Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäft bei freier Pension. Offert. unter **Nr. 5442** an die Geschäftsstelle **Arnold Kriedte, Grudziądz,** erb.

Evgl., christl. gesinnte, fröhl. **Lehrerin, m. gut.** poln. Sprachk., **sucht** z. 1. Sept. Stelle als **poln. Lehrerin u. Elementarunterricht.** Offerten unter **B. 2316** an die Geschst. d. Ztg.

Deutsche, geprüfte, intelligente **Kindergärtnerin sucht** ab 1. September **eine Stelle mit** vollem Familienanschluß. Gefl. Offerten unter **B. 5459** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evgl. Mädchen, 24 J. alt, **sucht Stellung** auf Gut, oder größ. Stadthaushalt als **Stuben- oder Dienermädchen** ab 1. oder 15 August. Langj., gutes Zeugnis vorhanden. Off. u. **T. 5323** an die Gst. d. Zt.

## An u. Verkäufe

**2 Häuser** mit Wirtschaftsgeb., 3 **Mg.** Garten **u. 4 Mg.** Torfwiese in **Sępólno, billig z. verk.** Auskunft **Czajkowski, Toruń, Bydgoska 104.** 5263

**Haus in Berlin** verk. od. tausche nach Polen. 5415 **D. Rosenblatt, Lodz.** Sienkiewicza 23, W. 14.

Verkaufe 2326 **Bäckereigrundstück** b. 9—35000 Zl. Anz. Näh. **Cieszkowskiego 6, W. 3a.**

**Kaufe braunen,** scharf., kräftigen, jungen **Dtsch. Drahthaar-Rüden od. Welpen** von scharfen Eltern. **Forstverwaltung** 5476 **Nielub, p. Wąbrzeźno.**

**Der König aller Hunderassen** besticht durch Eleganz und Schärfe! Abzugeben: **Schwarz-weiß gefleckte Doggen** modernster Zuchtrichtung, aus „Boriska von Asgard", 1. Preis Danzig 34 u. „Roland Borussia" (Auerbach-Vogtland); **Boxer** aus „Golf tom Kyle" und „Ursa Sarmatia"; **Schäferhunde** aus Körzucht S.V. „Burga v. E." u. „Casso v. S."; **Zwergrehpinschera.** „Schnuckchen vom Waldacker", Eltern 1. Preise a. deutschen Kartellausstellg. Für Zwingerbesucher ermäßigte Autobusfahrpreise b. Dąbrowa (Bromberg-Mogilno). **F. M. Reibe, Nowawieś,** Dąbrowa - Mogilno, größter u. erfolgreichst. Zwinger Polens und Danzigs. — Anfragen Rückporto. 5450

**Möbel** stets preiswert. 2290 **R. Kaß, Kościuszki 8.**

**Teppiche** Läufer, Kokos-Erzeugnisse, Wachstuch, Linoleum, **billigst. M. Schmolke, Bydgoszcz, Jezuicka 22.** 5112 Tel. 1301.

**Auto** 6-Zylinder-Limousine, wie neu, verkauft bill. Off. u. T. 2298 a. d. G. d. Z.

**Lastauto** 2—3 t, gut erhalt., mit Angabe der Ladelänge, sowie **Betonmischmaschine** sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Beschreibung eventl. Photographie unt. U. 5446 a. d. G. d. Z.

**Fiat 501** mit guterhalten. Karosserie und Bereifung zu kaufen gesucht. Off. unter **E. 2322** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Motorrad DKW,** 200 cbcm, Bosch-Licht, Bosch-Signal, neue Bereifung, zu verkf. 1863 **Chełmińska 4, Whg. 2.**

**Geschäftswagen** 2124 zu verk. **Hetmańska 25.**

**Komplette Brennerei-Einrichtung** billig zu verkaufen. Off. u. **W. 5448** an die Gst. d. Zt.

**Eisschrank** Fleischereispritze, Göpel Bäckereimaschinen, Tisch 6 Stühle (Eich.), **gebr. Möbeln** verk. billig. 2328 **Cichon,** Podwale 3.

Suche gut erhaltene **Brennerei-Einrichtung** zu kaufen. Off. u. **B. 5447** an die Gschst. d. Z.

**Dampfdreschsatz.** **Kast. Garrett Smyth,** 60", 6 Schlagleisten, **Lokomobile Garrett Sons,** ca. 10 m² Heizfläche, reine Kesselpap., **Strohelevator** mit 2 Ketten, alles gründl. überh., preiswert zu verk., desgl. 3 fabrikneue **Mähmaschinen „Krupp". Bracia Lohrke,** Maschinenfabrik, **Chełmża.** Telefon 6.

**Eisern. Schornstein** 8 m lg., 30—35 cm Durchmess., mind. 4 mm stark, o. **2 Bohrrohre** von 30—35 cm Durchm. und je 3—5 m lang zu kaufen gesucht. 3323 **R. Jauch, Inowrocław,** Andrzeja 17.

## Wohnungen

**5-Zim.-Wohnung** gelegen **Chodkiewicza 5,** m. all. Komf., Sonnenseite, 1. Etage, ab 1. 8. z. verm. Anfr. **Marsz. Focha 8,** Anwaltsbüro. 2314

**4-Zimm.-Wohng.** ab 1. 8. 35 zu vermieten **Jul. Roß** 5434 Grunwaldzka Nr. 10.

**3½-4-Zim.-Wohg.** zum 1. Oktober gesucht. Bleichfelde oder Nähe bevorzugt. Angeb. mit **Preis** erbeten an **Pfarramt Kawki,** pow. Brodnica. 5441

**3-Zimmer-Wohng.** mit Küche u. Zubehör, zum 1. August gesucht. Offerten unter **R. 2215** an die Geschst. d. Ztg.

**3- u. 2-Zimmerwohnung** zu vermieten 2327 **Grunwaldzka 57.**

**2 Zimmer u. Küche** im Zentrum von gleich oder später gesucht. Off. unter **F. 2324** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

**Stube** m. Kochgelegenheit, an einz. Person zu vermiet. 2318 **Lubelska 9.** (Hauswirt) Nachm. von 4 bis 7 Uhr.

## Möbl. Zimmer

**Möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieten 5354 **Sienkiewicza 31, Wg. 2.**

**Möbl. Zimmer verm.** 2279 **Wawrzyniaka 7.**

## Pachtungen

**Ein Grundstück** m. 49 Mg. Land, darunt. 20 Mg. Wiese, sofort zu verpachten. 5404 **Berta Rötzelmann, Kl.-Konopat,** Kr. Swiecie.

Suche **200—300 Morg. guten Boden** zu pacht. Offerten mit genauer Beschreibg. u. Beding. unter **S. 5311** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Große Lagerräume** ab 1. 10. 35 zu vermiet. **Jul. Roß,** Gdańska 17. 5435

**Lagerräume** Garage für Lastauto, Pferdestall, Wohnung, bequeme Auffahrt von der Straße einzeln od. im ganzen sofort zu vermieten. Off. u. **A. 5458** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

**Kino Kristal** 5.10 — 7 — 9 Sonntags ab 3.30
**Heute, Freitag, Premiere!** 5467 **Ein reizendes Wiener Filmlustspiel in deutscher Sprache** mit entzückender Musik, Gesang und sprudelndem Humor. Ein Wirbel ausgelassen lustiger Verwickelungen.
**Ihre Hoheit, die Wäscherin** (in deutscher Sprache,)
In der Hauptrolle die unvergeßlich große Wiener Schauspielerin **Hansi Niese.**
**Elsa Elster** Hans Marx Regie: Max Neufeld.
Humor! Witz! Musik, Gesang.
**Beiprogramm:** Die neueste Pat - Auslands-Chronik.

# Pommerellen.

19. Juli.

## Graudenz (Grudziądz)

### Feuerwehrtagung.

Der Kreisfeuerwehrverband Graudenz hielt hierselbst eine Kreisversammlung ab, die mit fachlichen Vorführungen verbunden war. Die Versammlung wurde vom Vizepräses, Bürgermeister Gibas-Rehden, mit einigen Worten des Gedenkens an das Hinscheiden Marschall Piłsudskis eingeleitet, worauf aus diesem Anlaß eine Minute des Schweigens eintrat. Nach Begrüßung des Ehrenvorsitzenden des Wojewodschaftsvorstandes und des Übungsrichterkollegiums, sowie nach einer erläuternden Ansprache wurde mit den fachlichen Exerzitien begonnen. Es stellten sich dazu folgende Feuerwehren: In Gruppe 3 Mischke, Lessen und Rehden; in Gruppe 4 Grutta, Roggenhausen und Buden. Die Übungen zeigten in Gruppe 3 einen hohen Ausbildungsstand, in Gruppe 4 dagegen wurden einige Mängel festgestellt.

Den ersten Platz in Gruppe 3 erzielte die Feuerwehr Mischke, die eine sehr gute allseitige Schulung bewies. Wenn, wie gesagt, in der anderen Gruppe die Ausbildung ein geringeres Niveau verriet, so muß doch andererseits die Hingabe und Opferwilligkeit der ihr angehörenden Mitglieder anerkannt werden. Denn trotz finanzieller Schwierigkeiten besuchten sie völlig auf eigene Kosten diese Tagung und bekundeten damit ein sehr lebhaftes Interesse für die dem Wohle der Allgemeinheit geltende Feuerwehrwirksamkeit.

Vom Kreisvorstand wurde beschlossen, Schritte dahingehend zu tun, daß, ebenso wie es in manchen anderen Kreisen der Fall ist, auch für den Kreis Graudenz ein Instrukteur bestellt werde. Ihm würde es obliegen, durch entsprechende Weisungen und Aufsicht vorhandene Ausbildungsunzulänglichkeit zu beseitigen. *

---

× **Wichtig für die Meldebuchführenden!** Die Stadtverwaltung ist, wie sie öffentlich bekanntmacht, an die Aufstellung der Sejmwählerlisten herangetreten, denen die Eintragungen in die Hausmeldebücher zugrunde gelegt werden. Deshalb werden alle Meldebuchführenden aufgefordert, unverzüglich die Ordnung der Meldebücher vorzunehmen. Vor allem sind alle Personen einzuschreiben, die vor dem 15. d. M. nach Graudenz zugezogen sind. Von jetzt ab werden speziell beauftragte Beamte der Stadtverwaltung von den Meldebuchführenden die Meldebücher zum Zwecke der Aufstellung der Wählerlisten für die Sejmwahl abholen und über die Inempfangnahme Quittung erteilen. Die Zurückholung der den Beamten übergebenen Bücher vom Meldeamt hat durch die Meldebuchführenden selbst oder durch von diesen ermächtigten Personen innerhalb 6 Tagen, vom Tage der Übergabe der Bücher an gerechnet, zu erfolgen. *

× **Fahrraddiebstahl.** Dem Rittmeister Janusz Kapuściński, Piłsudskistraße 70, wurde sein in einer Kammer befindliches Fahrrad im Werte von 150 Złoty entwendet. Der Dieb hat sich durch ein offenes Fenster zu dem Raum Zutritt verschafft. *

× **Von einem Gärtnergefährt angefahren** wurde auf dem Marktplatz das vierjährige Töchterchen Stefanja von Gracjan Kaszubski, Markt (Rynek) 10. Das Kind wurde zu Boden gestoßen, wobei es einige, glücklicherweise nur leichte Verletzungen erlitt. Der Wagenlenker entfernte sich nach dem Vorfall schleunigst. *

---

## Thorn (Toruń)

### Aus dem Stadtparlament.

Nach der am Montag abgehaltenen Sitzung des Finanz- und Wirtschaftsausschusses tagte am Mittwoch das Stadtparlament unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten Bolt.

Zur Kenntnis genommen wurde zum Beginn der Sitzung das Schreiben des Wojewoden vom 30. 6. 35 in Sachen des dem Thorner Tennis-Klub zur Benutzung überlassenen Platzes am Baumschulenweg (ul. Moniuszki). Hierauf erstattete Stadtv. Kocinrski das Referat zu den nächsten acht Punkten der Tagesordnung, die sämtlich ohne Ausnahme diskussionslos angenommen wurden. Sie betrafen der Reihe nach die Überlassung einer Anlegestelle am rechten Weichselufer oberhalb der Eisenbahnbrücke für das schwimmende Bootshaus des Rudervereins „Thorn", eine kleine Abänderung des Stadtverordnetenbeschlusses vom 22. 5. 1935 in Sachen der Bauplatzzuteilung an Frau Brzeska, die Zuteilung von Terrains zum Bau von fünf weiteren Wohnhäusern, die Erweiterung der Abortanlagen in der öffentlichen Volksschule Nr. 9, die Verlegung des Städtischen Mädchengymnasiums in das durch die Verlegung des Schulkuratoriums freigewordene Gebäude in der Schulstraße (ul. Sienkiewicza), den Umbau des Wirtschaftsgebäudes bei der Schule Nr. 7 auf der Jakobsvorstadt, die Einrichtung eines neuen, achten Schornsteinfegerbezirks.

Die weiteren fünf Punkte der Tagesordnung: Erwerb einer Parzelle zur Verbreiterung der Mauerstraße (ul. Podmurna), Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 110 000 Złoty zum Bau eines Klinkerofens, Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 75 000 Zł. zum Bau eines Kollektors 1. Klasse, Verpachtung einer Parzelle in der ul. Kasprowicza sowie Ermächtigung der Stadtverwaltung zur Vornahme eines Virements im Budget für das Jahr 1935/36 im Rahmen der Paragraphen wurden gleichfalls ohne Widerspruch angenommen.

Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und konnte daher die Sitzung geschlossen werden. Der öffentlichen Sitzung schloß sich noch eine geheime Sitzung an. **

---

v **Von der Weichsel.** Gegen den Vortag um 3 Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand Donnerstag früh bei Thorn 0,50 Meter über Normal. Die Wassertemperatur erfuhr wieder eine kleine Erwärmung und betrug 15,5 Grad Celsius. — Aus Warschau kommend traf Schleppdampfer „Spółdzielnia Wisła" ohne Schleppzug und Schleppdampfer „Bawarja" mit zwei leeren Kähnen ein. „Spółdzielnia Wisła" trat mit zwei leeren Kähnen die Weiterfahrt nach Bromberg an. Mit dem Bestimmungsort Warschau lief Schlepper „Minister Lubecki" mit drei mit Stückgütern beladenen Kähnen im Schlepp aus. * *

v **In der Weichsel ertrunken** ist Mittwoch nachmittag in der Nähe des Winterhafens das Pferd des in der Koppernikusstraße (ul. Kopernika) wohnhaften Paczkowski. Der Unfall ereignete sich beim Pferdeschwemmen. Die Leiche des Pferdes konnte geborgen werden.

* **Kassierung eines Schlafwaggons.** Mit Rücksicht auf die geringe Inanspruchnahme des Schlafwagens 1.—2. Kl. im Zugpaar 415 und 416 auf der Linie Warschau—Thorn—Bromberg wurde dieser Waggon mit dem 15. d. M. außer Verkehr gesetzt. * *

y **Die Thorner Feuerwehr** wurde heute morgen gegen 6 Uhr nach Stewken (Stawki) gerufen, wo ein Schuppen des Besitzers Leon Paliwoda aus bisher unermittelter Ursache in Brand geraten war. Nach dem Eintreffen der Wehr brauchten nur noch die Überreste abgelöscht werden, weil der ausgetrocknete Schuppen im Nu ein Raub der Flammen wurde. In Mitleidenschaft gezogen wurde das Wohnhaus und die Scheune. Der durch das Feuer angerichtete Schaden ist ziemlich beträchtlich. * *

* **Ein Kinderfahrrad** und andere Gegenstände wurden im Polizeikommissariat in der Wallstraße (ul. Wały) als in dem Wäldchen an der Waldstraße (ul. Słowackiego) gefunden abgeliefert. Außerdem wurde eine Damen-Armbanduhr gefunden, die von der rechtmäßigen Besitzerin im Fundbureau der Stadtverwaltung in Empfang genommen werden kann. — Der Polizeibericht vom Mittwoch verzeichnet neben fünf kleineren verschiedenen Diebstählen, von denen zwei aufgedeckt werden konnten, einen Betrugsfall und vier Zuwiderhandlungen gegen die polizeilichen Verwaltungsvorschriften. — Festgenommen wurden eine Person wegen unbefugten Betretens der Eisenbahnanlagen und zwei Personen wegen nächtlicher Ruhestörung in angetrunkenem Zustande. Vorläufig im Polizeigewahrsam behalten wurde eine diebstahlsverdächtige Person. Verhaftet wurde eine Person wegen Schwarzfahrt auf der Eisenbahn. * *



### Registrierung der mechanischen Gefährte.

Das Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß die Kommission für die Registrierung der mechanischen Gefährte am 22. d. M. von 8—12 Uhr, sowie am 5. und 19. August d. J., ebenfalls von 8—12 Uhr, in Thorn ihre Tätigkeit ausüben wird.

---

Br **Gdingen** (Gdynia), 18. Juli. Während des Badens im Kanal zwischen Parszkowo und Schwarzmühl ertrank der 17jährige P. Bradtke.

In Gdingen wurde Stanisław Donieracki, welcher auf einem Fahrrade fuhr, von der Autotaxe Nr. 45 überfahren. Mit schweren Verletzungen wurde er ins Spital geschafft. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 18. Juli. Eine 80jährige Insassin des Städtischen Armenhauses hatte es verstanden, sich Schnaps zu beschaffen. Im vollständig betrunkenen Zustande verließ sie das Bett, öffnete das Fenster und stürzte sich aus dem ersten Stockwerk auf den Hof. Mit einem Arm- und Beinbruch, sowie schwerer Kopfverletzung, wurde sie in das St. Vincentspital geschafft, wo sie kurz nach der Einlieferung starb.

Am Sonntag, dem 21. Juli, feiern die in Worle wohnenden Schulzschen Altsitzer-Eheleute ihre Diamantene Hochzeit. Das Paar ist 87 und 82 Jahre alt.

✗ **Zempelburg** (Sępólno), 18. Juli. Die freiwillige Feuerwehr Zwangsbruch veranstaltete am letzten Sonntag ihr diesjähriges Sommerfest, zu welchem die Wehren aus Kamin, Pentau, Kensau und viele Gäste und Freunde der Wehr sich eingefunden hatten. Nach Belustigungen aller Art wurde bei den Klängen der Kaminer Musikkapelle eifrig dem Tanze gehuldigt. Leider kam es unter den jugendlichen Teilnehmern wegen einer Tänzerin zu einer blutigen Schlägerei, wobei ein junger Mann mehrere Messerstiche erhielt und ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bei dem von der Kaminer Schützengilde veranstalteten diesjährigen Königsschießen wurde Kaufmann Daron Schützenkönig, Bäckermeister Sowinski 1. Ritter und Dr. Eschner 2. Ritter.

Das hiesige Burggericht verurteilte in seiner letzten Sitzung die Angeklagten Stefan Zuck aus Vandsburg und Johann Bąk aus Grünlinde wegen Diebstahls von 15 Hühner zum Schaden der Besitzerwitwe Britzke in Swidwie zu je 4 Wochen Haft.



## Karenzzeit für die polnische Agrarentschuldung.

Die polnischen Gesetze über die Agrarentschuldung, die im Oktober vorigen Jahres herausgegeben worden sind, sehen bekanntlich keine Karenzzeit vor, sondern bestimmen, daß die erste Rückzahlungsrate auf die konvertierte Schuld am 1. April 1935, die zweite Rate am 1. Oktober 1935, die dritte Rate am 1. April 1936 usw. zu zahlen sind. Die Schuldablösung muß innerhalb von 14 Jahren erfolgen. Sämtliche Berechnungen über die Rückzahlungsmöglichkeiten stützten sich indessen nur auf hypothekarische Unterlagen und es zeigte sich bald, daß auch die neuen Lasten weit über die Zahlungsfähigkeit der Landwirte hinausgingen. Infolgedessen hat sich der Verband der polnischen Landwirtschaftskammern und -Organisationen (Związek Izb i Organizacji Rolniczych) veranlaßt gesehen, dem polnischen Landwirtschafts- und dem Finanzministerium einen Antrag auf Vervollständigung der Entschuldungsgesetze durch eine Novelle über die Einführung einer Karenzzeit zu überreichen.

Die Karenzzeit soll nach dem Antrage sämtliche landwirtschaftlichen Schulden umfassen, mit Ausnahme der langfristigen, auf Pfandbriefe und Obligationen gestützten Schulden, sowie die Verpflichtungen gegenüber dem Staatsfiskus, den Kommunalverwaltungen und wirtschaftlichen Körperschaften, sowie der Soziallasten. Der Verband der polnischen Landwirtschaftskammern und -Organisationen ist der Ansicht, daß diese Bestimmung auf Grund des Dekrets des polnischen Staatspräsidenten eingeführt werden könnte, wonach Rückzahlungsverpflichtungen von Kapitalsummen für die Zeit vom 1. Juli 1935 bis 30. Juni 1936 hinauszuschieben sind.

---

## Waren die alten Germanen ein Zechervolk?

„Die alten Deutschen tranken noch eins, ehe sie gingen", lautet ein geistvoller Bierdeckelspruch, der von den Brauereien ebenso gern weiterverbreitet wird wie das bekannte, nicht weniger geistvolle Trinklied von den alten Germanen, die auf Bärenhäuten lagen und „immer noch eins" tranken. Wir sehen heute die Vergangenheit unseres Volkes nicht mehr aus dieser benebelten Kneipatmosphäre heraus an, wie es in den vergangenen Jahrzehnten nicht zuletzt auch in Akademikerkreisen üblich war. Wir empfinden es, so erklärt die Zeitschrift der deutschen Reformbewegung „Leib und Leben" (Planegg bei München) im neuen Juliheft, als Würdelosigkeit, in solcher Weise die Lebensführung unserer Vorfahren ins Alberne und Läppische umfälschen zu lassen.

Kein Geringerer als der jüngst verstorbene Altmeister deutscher Vorgeschichtsforschung, Gustav Kossinna, hat sich gegen diese üble Geschichtsfälschung mit scharfen Worten gewendet. In seiner Schrift „Altgermanische Kulturhöhe" lesen wir:

„Von jeher war unserer Rasse eigen, wie allen gesunden, kräftigen Völkern, die in Ländern nordischen Klimas ihre Urheimat haben, gute Trinker zu sein, d. h. dem Alkohol zu gegebener, seltener Zeit gern einmal zu frönen. Es ist aber eine kindliche Vorstellung zu meinen, die Germanen hätten womöglich unterschiedslos in ihrer Gesamtheit andauernd tagaus tagein gezecht, vielleicht auch noch, wenn man den Tacitus hier in der üblichen falschen Auslegung heranzieht, die Nächte dabei zu Hilfe genommen. Ein Zechervolk ist auf die Dauer kein Heldenvolk, sondern einem raschen Untergang geweiht. Die Germanen waren aber ein Heldenvolk und sind es stets geblieben.

# Graudenz.



# Thorn.

Es ist selbstverständlich, daß die große Mehrzahl der Germanen in unbewußter Befolgung der Goetheschen Anweisung an den Schatzgräber — „saure Wochen, frohe Feste" — nur bei den großen religiösen Festen, die mit dem Wechsel der Jahreszeiten verknüpft waren, und bei Familienfeiern, wie Hochzeit und Tod, die Möglichkeit hatten, sich einen Rausch anzutrinken. Wie wären sonst auch die Mengen Bieres oder Mets zu beschaffen gewesen in einer Zeit, wo jeder Hausstand selbst sehen mußte, dem Bedarf seiner Angehörigen das ganze Jahr über gerecht zu werden?"

## Kleine Rundschau.

**Die Zahl der Todesopfer in Dortmund auf 15 erhöht.**

Im Brüderkrankenhaus sind zwei weitere Knappen aus Dortmund-Mengede den schweren Verletzungen erlegen, so daß sich die Zahl der Toten bei dem Grubenunglück auf der Zeche Adolf von Hansemann auf insgesamt 15 erhöht hat.

**Rechtsanwalt als Führer einer Brandstifterbande.**

In Delatyn im Tale des Prut wurde der jüdische Rechtsanwalt Wolf Bloch verhaftet, da ihm eine enge Zusammenarbeit mit einer Bande von Brandstiftern nachgewiesen worden ist. Die Brandstifter gingen darauf aus, den Abgebrannten den Wiederaufbau der Häuser anzubieten und dabei die Versicherungssummen einzustreichen. Die von dem verhafteten Rechtsanwalt geleitete Bande verfügte jederzeit über falsche Zeugen, die das Alibi der Brandstifter beschworen.

**Eifersuchtsdrama in Amsterdam.**

In einer Bierstube im Mittelpunkt der Stadt spielte sich am Montag nachmittag eine folgenschwere Eifersuchtsszene ab. Der in Arnheim wohnende Ehemann der Haushälterin des Inhabers dieser Bierstube erschien in Amsterdam zu einem Besuch, und schon nach kurzer Zeit kam es zu einem lebhaften Wortwechsel. Der Besucher zog dann plötzlich einen Revolver hervor und feuerte aus ihm mehrere Schüsse auf den Gastwirt Mühl und seine Haushälterin ab. Beide sanken sofort tot zu Boden. Darauf tötete er sich selbst durch einen Schuß in die Schläfe. Ein anderer Besucher der Bierstube wurde schwer verletzt.

**Der Elefant als Alpenreittier.**

Der amerikanische Schriftsteller Halliburton hat sich, einem sonderbaren Einfall folgend, aus Paris einen Elefanten kommen lassen, und will auf ihm den großen St. Bernhard passieren. Ausgangspunkt seiner Unternehmung ist Martigny im Wallis. Die italienischen und Walliser Behörden haben dem Amerikaner freien Durchgang gewährt. Halliburton wird in nächster Zeit auf dem großen St. Bernhard mit Spannung erwartet. Der amerikanische Schriftsteller will mit seinem Vorhaben die Leistung Hannibals wiederholen.



**Sechs Wechselkassierer des Warschauer Hauptbahnhofs verhaftet.**

Die Warschauer Polizei hat unter den Kassenbeamten des Warschauer Hauptbahnhofs eine umfangreiche Betrugsaffäre aufgedeckt, die zur Verhaftung von sechs Kassierern der Fahrkartenschalterabteilung führte. Wie festgestellt worden ist, haben diese Kassierer lange Zeit hindurch in engster Fühlung mit einer Falschmünzerbande gestanden, die ihnen gefälschtes Silbergeld in 2, 5 und 10-Zlotystücken zur Hälfte des Nennwertes lieferten. Die Kassierer bewahrten die Falschstücke in besonderen Fächern neben ihren Schaltern auf und gaben sie an einige Reisende, die beim Lösen von Fahrkarten größere Scheine wechselten, in Zahlung.

# Rundfunk-Programm.

## Sonntag, den 21. Juli.

**Deutschlandsender.**

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Stunde der Scholle. 09.00: Deutsche Feierstunde. 09.45: Deutsches Volk — Deutsche Luftfahrt. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 10.30: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.00: Saaten der Zeit. 11.30: Musik von Schallplatten. 12.00: Allerlei — von Zwölf bis Zwei! 14.00: Kinderfunkspiele. 14.40: Unterhaltungsmusik aus Amsterdam. 15.35: Stunde des Landes. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Leichtathletik-Olympiaprüfung der Kernmannschaft der Frauen. 18.20: Fahrt in den Süden. 20.20: Feuerwerk in Runxendorf. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau - Gleiwitz.**

**Tag des schlesischen Bauern.**

05.00: Raus aus'm Poochte! — soat der Menzel Willem. Jitze gieht's lus, se bloosa schun. 06.00: Hafenkonzert. 08.00: Schlesischer Morgengruß. 08.30: Bir sein uff m Durfe. 09.00: Christliche Morgenfeier. 09.45: Christliche Morgenfeier. 10.30: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11.00: Deutsche Bauerndichtung. 11.45: Schweinebroota und Kließla! 14.10: Für die Landfrau. 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Wull gespeist zu hoam! 15.30: Kinderfunk. 16.00: Zum Sträselkucha und Koffee gibt's wos Extra-Feines. Streichmusik. 18.00: Die gefuppte Verwandtschaft. 18.50: Chorkonzert. 20.00: Und eim Kratschem werd getanzt! 22.45 bis 24.00: Tanzmusik.

**Königsberg - Danzig.**

06.00: Hafenkonzert. 08.10: Katholische Morgenfeier. 09.00: Evangelische Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11.00: Lieder ostpreußischer Komponisten. 11.30: Deutschbaltische Volksdichtung. 12.00: Konzert. 14.00: Schachfunk. 14.30 Königsberg: Hausmusik für Violine und Klavier. 14.30: Danzig: Gedenkstunde zum Todestage von Max von Schillings am 24. Juli. 15.00: Stunde für deutsche Frauen. 15.30: Späte Rosen. 16.00: Konzert. 18.25: Gesang und Klaviermusik. 19.25: Deutsche Namen. 19.40: Reitturnier in Rauschen. 20.00: Ruck-Zuck-Sendung zwischen Königsberg und Danzig. Abendkonzert. 22.20: Funkbericht vom Gau-Jugend-Schwimmfest in Allenstein. 22.45—24.00: Tanzfunk.

**Leipzig.**

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Morgenfeier. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Morgenfeier der Hitlerjugend. 11.00: Platzmusik. 12.00: Konzert. 14.05: Deutsches Bauerntum. 15.00: Alte deutsche Gambenmusik. 16.00: Konzert. 18.00: Leichtathletik-Olympiaprüfung der Kernmannschaft der Frauen. 18.20: Zur Unterhaltung. 19.30: Kurt Martens liest. 20.00: Heitere Opernmusik. 21.00: Buntes Abendkonzert. 22.30—24.00: Tanzfunk.

**Warschau.**

08.50: Schallplatten. 09.50: Sport- und Touristenfunk. 10.00: Werke von Mendelssohn (Schallplatten). 12.10: Orchesterkonzert. 14.00: Schallplatten. 15.10: Schallplatten. 16.00: Klaviervorträge. Stanislaus Szpinalski. 16.30: Liedervorträge. 17.00: Leichtes Konzert. 18.15: Simons-Duvernois: Melodien aus der Musikkomödie „Du bist ich". (Schallplatten). 18.30: Polen singt. 19.25: Aus Operetten von Lehar (Schallplatten). 19.50: Unterhaltung mit den Hörern. 20.00: Vortrag: Józef Pilsudski im Jahre 1920. 20.10: Konzert des Wilnaer Kammermusikorchesters. 20.45: Ausgewählte Gedanken von Józef Pilsudski. 21.00: Wagner-Konzert. 21.30: Heitere Sendung. 22.20: Militärkonzert. 23.05:: Tanzmusik.

## Montag, den 22. Juli.

**Deutschlandsender.**

05.00: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Werkstunde für die Jugend. 15.45: Unter der Erde. 16.00: Musik im Freien. 17.45: Gibt es „schöne" und „häßliche" Tiere? 18.00: Musizierstunde der Hitlerjugend. 18.30: Vor „Deutschland—Schweiz". Ausblick zum Länderkampf der Leichtathleten. 18.50: Ferien zu Haus. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Beim Schwarzwälder Speck und Kirsch . . . 20.00: Kernspruch. Anschl.: Wetter, Kurznachr. 20.00: „Seine Majestät blasen die Flöte . . ." Musik um Friedrich den Großen. 21.00: „Die Jahreszeiten des Lebens". Ein fröhliches Liederspiel mit Flöten, Geigen und hellen Kinderstimmen. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Schloßkonzert. 15.10: Die Musik im deutschen Brauchtum. 15.30: Liederstunde. 16.00: Revolutionär und Staatsmann. 16.30: Heimat OS. 17.00: Konzert. 19.00: Kleine Abendmusik. 19.30: Ein Singabend an Ostpreußens Bernsteinküste. 20.10: Der blaue Montag. 22.30—24.00: Musik zur „Guten Nacht".

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.00: Unterhaltungsmusik. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.10: Der Sielwärter und seine Frau. 15.25: Stunde der Stadt Danzig. 15.50: 15 Minuten Technik. 16.05: Musik im Freien. 16.30: Danzig: Funkbericht vom größten Flachrennen des Ostens in Zoppot. 17.00: Konzert. 18.40: Zithertrio. 19.30: Singabend an Ostpreußens Bernsteinküste. 20.10: Feuerwerk im Juli. 22.20: Unbekannte ostpreußische Dichter. 22.45—24.00: Musik zur „Guten Nacht".

**Leipzig.**

06.30: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Schloßkonzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.15: Kinderstunde mit Liedern und Märchen. 16.00: Konzertetüden. 16.35: Junge Zeit. 17.00: Konzert. 18.30: Wilhelm Lampadius, der Chemiker des Bergbaues. 18.50: Ferien zu Haus. 19.00: Ich bin der Erde kühles Blut. 19.30: Ein Singabend an Ostpreußens Bernsteinküste. 20.10: Marsch-Potpourri. 21.10: An der Wiege des Kalibergbaues. 22.30: Siegfried Kuhn zum Gedächtnis. 23.00—24.00: Musik zur „Guten Nacht".

**Warschau.**

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichte Musik. Salonorchester Flato. 13.05—13.30: Chopin: Klavierkonzert in f-moll, gespielt von Rubinstein (Schallplatten). 15.30: Konzert. 16.15: Tanzmusik. 17.00: Opernarien. 17.15: Aus Opern von Rimsky-Korssakow (Schallplatten). 17.40: Conrado del Campo: Streichquartett „Capriccios Romanticos". 18.15: Chorkonzert. 18.45: Wiener Walzer. Schallplatten. 20.10: Salonmusik (Schallplatten). 21.00: Polnisches Konzert. 22.10: Leichte Musik und Tanzmusik.

## Dienstag, den 23. Juli.

**Deutschlandsender.**

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Mütter deutscher Dichter. 15.45: Musik von Schallplatten. 16.00: Musik im Freien. 17.30: Jugendsportstunde. 17.45: Konzert. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Blasmusik. 20.00: Kernspruch. Anschl. Wetter, Kurznachrichten. 20.10: Musik ohne Ende. 22.00: Nachr. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Tanzmusik aus Kopenhagen.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.10: Klavierkonzert. 15.40: Das Branntweinbrennen einst und jetzt. 16.05: Die Cholera kommt. 16.50: Für die Frau. 17.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.15: Funkexpedition nach Island. 21.00: Offenes Singen. 22.45 bis 24.00: Volksmusik.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.05: Landfunk. 12.00: Konzert. 14.45: Bandolis Älteste. 15.10: Kinderfunk. 16.00: Musik im Freien. 16.50: Kleine Fragen der Wirtschaft. 17.00: Konzert. 18.40: Stunde des BDM. 19.10: Von deutscher Arbeit. 19.30: Heitere Volkslieder. 20.10: Vagabunden. 21.00: Kammermusikstunde . 23.00—24.00: Tanzmusik aus Kopenhagen.

**Leipzig.**

06.30: Konzert. 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei — Von Zwei bis Drei. 15.00: Für die Frau. 16.30: Literatur — Geschichte und Deutung. 17.00: Konzert. 19.00: Aus dem Füllhorn der Musik. 20.10: Wo sitzt der Haken? 22.30 bis 24.00: Volksmusik.

**Warschau.**

06.50: Schallplatten. 12.15: Tanzmusik. (Schallplatten). 13.05: Leichte Musik. Salonorchester Großman. 15.30: Leichtes Konzert des Banjo-Orchesters Pokrowski. 16.15: Yehudi Menuhin und Dygat spielen Violine und Klavier (Schallplatten). 16.30: Gesangsvorträge. Olga Lada. 16.50: Jakubowska, Humoreske von Milaszewska. 17.00: Buntes Konzert. 18.15: Polen singt. 19.30: Klaviervorträge. W. Burkath. 20.10: Konzert. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Martin, der Geiger. Operette von Offenbach. Dir.: Gorzynski. 22.00: Orchesterkonzert. 22.40: Tanzmusik (Schallplatten).

## Mittwoch, den 24. Juli.

**Deutschlandsender.**

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Hauswirtschaft — Volkswirtschaft. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Musik von Schallplatten. 16.00: Musik im Freien. 18.00: Das deutsche Lied. 18.45: Wieder „Nürburg-Ring"! 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Unterhaltungskonzert. 19.45: Deutschlandecho. 20.00: Kernspruch. Anschl. Kurznachrichten. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Bunte Stunde. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 24.00: Wir bitten zum Tanz.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 12.00: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.20: Erbgesundheitspflege für Jedermann. 16.40: Der Storch Alexander. 17.00: Konzert. 19.00: Bunte Unterhaltung. 20.15: Stunde der jungen Nation. 21.00: Chopin-Konzert (aus Warschau). 21.30: Wir Mädel singen. 22.30—24.00 Tanzmusik.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 15.20: Jungmädelstunde. 16.00: Lieder von Pfitzner und Graener. 16.30: Stunde des BdM. 17.00: Konzert. 18.40: Ferien zu Haus. 19.10: Königsberg: Volkstümliche Orgelmusik. 19.10: Danzig:: Arien von Bach, Händel und Gluck. 19.30: Feierabendstunde. 20.15: Stunde der jungen Nation. Ewiges Deutschland. 20.45: Bunte Stunde. 22.35—24.00: Nachtmusik und Tanz.

**Leipzig.**

06.30: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Zur Unterhaltung. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15,30: Pimpf hör zu! 16.20: Musik im Freien. 17.00: Konzert. 18.00: Deutschland und die Weltwirtschaft. 18.30: Vom Hundertsten ins Tausendste. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Bunte Stunde. 22.30. Kammerkonzert. 23.00 bis 24.00: Nachtmusik und Tanz.

**Warschau.**

06.50: Schallplatten. 12.15: Unterhaltungskonzert. 13.05—13.30: Lieder. Poplawski und Orchester Gold (Schallplatten). 15.30: Leichte Musik. 16.15: Schallplatten. 17.00: Cellovorträge. J. Drohomirecki. 17.20: Konzert. Kammerorchester Czosnowski. 18.15: „Polen singt". Chorkonzert. 18.45: Schallplatten. 19.30: Lieder und Arien. Eduard Bender. 19.50: Französischer politischer Humor. 20.10: Lustige Sendung. (Schallplatten). 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Werke von Chopin. M. Jonasówna. 21.30: Vortrag über den Marschall Pilsudski und die Kinder. 21.40: Alex. Tansman: Serenade für Violine, Cello und Klavier.

## Donnerstag, den 25. Juli.

**Deutschlandsender.**

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.05: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.15: Frauen am Werk. 15.45: Bücherstunde: Die unsterbliche Landschaft. 16.00: Musik im Freien. 17.45: Zwischen den Zeilen der Kirchenbücher. 18.00: Else Blatt spielt. 18.50: Deutsche Mikrophone. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. Ein bißchen Reisesehnsucht . . . 20.10: Lustiges Echo in den Bergen. 20.40: Fürs deutsche Mädel. 21.00: „Mann im Netz", Hörspiel unter Hochseefischern, v. A. C. Schmidt. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—24.00: Klassiker und Zeitgenossen.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Kino-Orgel-Konzert. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Konzert. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Violinmusik. 16.30: Indiens Eindringen in Afrika. 17.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Bunte Volksmusik. 19.50: Deutsche Mikrophone. 20.15: Zwischen Acht und Zehn im Tanz sich drehn. 22.30—24.00: Tanzmusik.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.40: Königsberg: Allerlei Wissenswertes über Schall, Licht, Rundfunkwellen und Störwellen. 15.40: Danzig:Die Wasserkante von Hamburg bis zu den Friesischen Inseln. 16.00: Musik im Freien. 16.25: Gitarrenmusik. 16.45: Königsberg: Landsportlehrer bei der Arbeit. 16.45: Danzig: HJ-Funk. Vom Heuboden über das Zelt zur Jugendherberge. 17.00: Konzert. 18.40: Landfunk. 19.30: Wir Mädel singen. 20.10: Zwischen Acht und Zehn im Tanz sich drehn. 22.20: Von unserer Reichsbahn. 22.45—24.00: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.30: Konzert. 08.20: Musik am Morgen. 12.00: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00: Der Hohentwiel. 16.00: Konzertstunde. 17.00: Konzert. 18.30: Wir Arbeiterjungen. 18.50: Deutsche Mikrophone. 19.00: Deutscher Feierabend. 19.45: Besuch im Wagner-Museum zu Tribschen: 20.10: ...und abends wird getanzt. 22.30: Alte und neue Kammermusik. 23.00 bis 24.00: Tanzmusik.

**Warschau.**

06.50: Schallplatten. 12.15: Lieder. (Schallplatten). 13.05—13.30: Mandolinenkonzert. 16.15: Schallplatten. 17.00: Buntes Konzert. 18.15: Chorgesänge. 18.45: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 20.10: Leichtes Konzert. 21.00: Orchester- und Gesangskonzert. 22.10: Leichtes Konzert.

## Freitag, den 26. Juli.

**Deutschlandsender.**

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 11.30: Die Landfrau schaltet sich ein. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Konzert. 14.00: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Jungmädelstunde. 16.00: Musik im Freien. 17.20: Jungvolk, hör' zu! 17.50: Virtuose Violinmusik. 18.25: Der Bauer schreibt — wir antworten. 19.00: Und jetzt ist Feierabend. Schlesisches Militärkonzert. 20.00: Kernspruch. Anschl. Kurznachrichten. 20.10: „Wenn einer keine Reise tut . . ." Trost für die Daheimgebliebenen. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00 bis 24.00: Zur Unterhaltung.

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 09.00: Unterhaltungskonzert. 15.10: Frauenleben in drei Jahrhunderten. 15.30: Was wollen wir in der Stratosphäre? 15.50: Mein erster Bergmannstag. 16.00: Klaviermusik. 16.30: Die Stillen unter den Pimpfen. 16.45: Wimpelbücher. 17.00: Bunte Musik. 18.30: Wir entdecken zufällig eine Insel. 19.00: Schlesisches Militärkonzert. 20.10: Stunde des Soldaten. 21.10: Schlesisches Militärkonzert. 22.30: Vom ewig Deutschen. Sommernacht. 23.30—24.00: Zur Unterhaltung.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 11.00: Unterhaltungskonzert. 12.00: Konzert. 14.45: Auferstehung. 15.10: Rätselfunk für Kinder. 15.40: Frauenstunde. 16.00: Lieder um 1700. 16.30: Aus John Nukwas Lehrjahren. 17.00: Bunte Musik. 18.40: Zwischen Land und Stadt. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20: Tanzfunk. 20.10: Ich und du im Kanu. 21.00: Abendmusik. 21.40: Vom Sinn der Leibesübungen. 22.20: Ostpreußische Chronisten. 22.35: Ausschnitte von den ostpreußischen Boxmeisterschaften. 22.45—24.00: Zur Unterhaltung.

**Leipzig.**

06.30: Konzert. 08.20: Zum Bach-Jahr 1935. 08.25: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Konzert. 14.15: Allerlei von Zwei bis Drei. 15.00: Für die Frau. 16.00: Musikalische Kurzweil. 17.00: Bunte Musik. 18.30: Kunst und Geschichte. 18.50: Wir Arbeiterjungen. 19.10: Zum Feierabend. 20.10: Klein-Paris an der Pleiße. 21.00: Orchesterkonzert. 22.30 bis 24.00: Zur Unterhaltung.

**Warschau.**

06.50: Schallplatten. 12.15: Leichte Musik. 13.05: Schallplatten. 15.30: Werke von Schumann. Nina Manska. 16.15: Konzert. 18.15: Chorkonzert. 18.45: Schallplatten. 19.30: Arien und Lieder. Eugen Mossakowski. 20.10: Leichte Musik. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Orchesterkonzert. 22.10: Tanzmusik (Schallplatten).

## Sonnabend, den 27. Juli.

**Deutschlandsender.**

05.55: Guten Morgen, lieber Hörer! 08.20: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Die Wissenschaft meidet. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Arthur Jander spielt. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei. 15.45: Der Betriebsführer und seine Gefolgschaft. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.50:: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Präsentier- und Parademärsche ehem. deutscher Regimenter. 20.00: Kernspruch. Anschl. Wetter. 20.10: Im Reich der Sommerfreude. 22.00: Nachrichten. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00—00.55: Wir bitten zum Tanz!

**Breslau - Gleiwitz.**

05.00: Konzert. 06.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 08.05: Morgenständchen für die Hausfrau. 10.45: Funkkindergarten.12.00: Buntes Wochenende. 15.35: Kleiner Kampf ums Paradies. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 19.00: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Die letzte Garbe. 19.15: Das deutsche Lied. Schäferlieder. 20.10: Willi Domgraf-Faßbaender singt. 22.30—24.00: Tanzmusik.

**Königsberg - Danzig.**

05.00: Konzert. 06.30: Konzert. 12.00: Buntes Wochenende. 14.45: Sommerbilder. 15.20: Kleinkinderfunk. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.20: Orgel-Verspermusik. 19.10: Deutsche Mikrophone. 19.20: Musik für Cello, Klavier und Gesang. 20.10: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 22.00: Heldische Lyrik aus alter Zeit. 22.30—24.00: Tanzmusik.

**Leipzig.**

06.30: Konzert. 08.20: Fröhliche Musik am Morgen. 12.00: Buntes Wochenende. 14.40: Nordische Weltanschauung und Lebensgestaltung. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18.00: Gegenwartslexikon. 18.15: Ruf der Jugend. 18.30: Deutsche Rudermeisterschaften auf dem Baldeneysee in Essen. 18.50: Aus unserer Heimat. 20.10: Aus der Welt der Operette. 22.30—24.00: Tanzmusik zum Wochenende.

**Warschau.**

06.50: Schallplatten. 12.15: Mozart: Sinfonie concertante (Schallplatten. 13.05—13.30: Operettenfantasien 14.30: Neue Schallplatten. 16.15: Solistenkonzert. 17.00: Werke von Joh. Strauß. 18.15: Gesangsvorträge. 18.45: Violinvorträge (Schallplatten). 19.30: Polnische Lieder. Roessler Stokowska, Mezzosopran. 20.00: Rundschau der landwirtschaftlichen Zeitschriften. 20.10: Lustige musikalische Sendung. 20.30: Gesangsvortrag. 20.55: Bilder aus dem alten und neuen Polen. 21.00: Der polnische Soldat. 21.30: Echo vom Lande. 22.10: Der Kuckuck von Wilna, heitere Sendung. 22.30: Tanzmusik.

# Klare Scheidung zwischen Religion und Politik.

## Ein Erlaß des Ministerpräsidenten Göring.

**Berlin, 19. Juli.** (DNB) Der amtliche preußische Pressedienst teilt mit:

Der preußische Ministerpräsident und Chef der Geheimen Staatspolizei, General Göring, hat sich in einem Erlaß an die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten mit der ablehnenden Haltung gewisser Kreise des katholischen Klerus gegen den Nationalsozialismus und seine Einrichtungen befaßt. In bewußter Verkennung der außerordentlichen Leistungen des nationalsozialistischen Staates und im Gegensatz zu der bereitwilligen Anerkennung, die ihm das gesamte Volk für seine erfolgreichen Anstrengungen auf allen Lebensgebieten zollt, glaubt eine Anzahl katholischer Geistlicher immer noch, die ihnen anvertrauten Volksgenossen an der nationalsozialistischen Idee irre machen zu sollen, nur weil sie ihren politischen Einfluß schwinden sehen.

**Der Ministerpräsident lehnt die Entfesselung eines Kulturkampfes gegen die katholische Kirche nach wie vor auf das bestimmteste ab.**

Er hält es aber für unbedingt notwendig, mit aller Energie gegen diejenigen Bestrebungen vorzugehen, die von dem politischen Katholizismus her dem Nationalsozialistischen Staate im Kampfe entgegentreten. Demgemäß hat er, um dem Treiben solcher anti-nationalsozialistischen Geistlichkeit, deren Einstellung und Haltung immer noch in der Gedankenwelt der ehemaligen Zentrumspartei wurzelt, ein Ende zu bereiten, die Staatsbehörden angewiesen,

**mit allen gesetzlichen Mitteln gegen solche Mitglieder des Klerus vorzugehen, die die Autorität ihrer geistlichen Stellung zu politischen Zwecken mißbrauchen.**

Der Erlaß führt u. a. aus:

Die Linie der Staatsführung in der Behandlung des politischen Katholizismus ist eindeutig und klar vorgezeichnet. Der Nationalsozialistische Staat gewährleistet die Unversehrtheit der christlichen und damit auch der katholischen Kirche; er gewährt ihr und ihren religiösen Einrichtungen seinen Schutz. Die Zeiten, in denen der Wille und die Macht des Staates nicht hinreichten, die Kirche vor den zersetzenden Einflüssen der Gottlosenbewegung wirksam zu schützen, sind vorüber. Für die Kirche entfällt damit jede Veranlassung, über das Gebiet religiöser Betätigung hinaus, politische Einflüsse aufrecht zu erhalten oder von neuem anzustreben.

**Sie darf daher weder Gott anrufen gegen diesen Staat, eine Ungeheuerlichkeit, die wir in offener und versteckter Form allsonntäglich erleben, noch darf sie eigene politische Kräfte unter der fadenscheinigen Begründung organisieren, sie müsse vom Staat her drohende Gefahren abwehren.**

Wir dulden Bestrebungen nicht, deren Träger früher das Zentrum war. Wir bekämpfen sie, auch wenn sie unter dem Deckmantel religiöser Betätigung in Erscheinung treten; wir bekämpfen sie um so entschiedener, je mehr sie sich in hinterhältige und verlogene Formen kleiden. Dazu gehört es, wenn Kleriker, die sich mit der politischen Totalität des Nationalsozialismus nicht abfinden wollen, in letzter Zeit mehr und mehr die Ausdrucksform, Wortprägungen und Symbole des nationalsozialistischen Kampfes auf ihren angeblichen „Kampf" übertragen. Sie wenden jedem Volksgenossen in Fleisch und Blut übergehende Abkürzungen — wie HJ auf „Herz-Jesu-Jugend", BdM auf „Bund der Marienmädchen" und Abwandlung des Deutschen Grußes auf Jesus Christus an. Sie belassen es nicht bei den althergebrachten kirchlichen Veranstaltungen, sondern sie häufen große demonstrative Prozessionen und Kirchenfeste und bedienen sich dabei einer in der Vergangenheit noch nicht dagewesenen Aufmachung und Werbung für diese Veranstaltungen. Neben allen dem nationalsozialistischen Kampfe abgesehenen äußeren Formen verleiten sie die ihnen zur religiösen Betreuung anvertrauten Volksgenossen bis zu scheinheiligen Ausrufen wie:

**„Unser himmlischer Führer Jesus Christus, Treu Heil!"**

Von der Kanzel setzen sie staatliche Einrichtungen und Maßnahmen ohne Scheu herab. Der Ministerpräsident nimmt dabei auf den kürzlich ergangenen Erlaß des Reichs- und Preußischen Ministers des Innern Bezug, der sich gegen die Sabotage der Rassengesetze wendet. Es ist so weit gekommen, daß gläubige Katholiken als einzigen Eindruck aus dem Besuch des Gottesdienstes mitnehmen,

**daß die katholische Kirche Einrichtungen des Nationalsozialistischen Staates ablehnt, weil in den Predigten fortgesetzt auf politische Fragen und Tagesereignisse in polemischer Weise angespielt wird.**

In ganzen Landesteilen vergeht fast kein Sonntag, an dem nicht in religiöser Ergriffenheit des Gottesdienstes sogenannte „Kanzelerklärungen" über rein politische Dinge verlesen werden.

Die kirchlichen Oberen sind nach dem von ihnen geschworenen Eid der Regierung Achtung schuldig und verpflichtet, sie auch vom Klerus achten zu lassen. Nach ihren Erklärungen verurteilen sie auch das geschilderte Treiben, anscheinend sind sie aber gegen gewisse Teile des Klerus machtlos. Da alle Warnungen nur zu einem Mißbrauch der bisherigen Nachsicht geführt haben, erwartet der Ministerpräsident nunmehr von allen Strafverfolgungsbehörden,

**daß sie die ganze Härte der bestehenden Bestimmungen in Anwendung bringen.**

Der Erlaß führt dann die zahlreichen Fälle auf, in denen Kleriker ihren staatsfeindlichen Einfluß geltend zu machen versucht haben und legt dar, wie diesem Gebaren zu begegnen ist. Grundsätzlich wird festgestellt, daß von den Geistlichen, soweit sie — namentlich im Religionsunterricht — im Staatsdienst tätig sind, verlangt werden muß, daß sie sich nicht nur während des Unterrichts jeder negativen Einstellung gegenüber dem Nationalsozialismus zu enthalten haben, sondern daß die darüber hinaus, wie alle anderen Staatsdiener, für den Nationalsozialistischen Staat positiv einzutreten haben, sich also mit ihrer ganzen Persönlichkeit rückhaltlos hinter ihn stellen müssen. Nur dann könne der Nationalsozialismus den Geistlichen die religiöse Miterziehung der Jugend anvertrauen. Der Ministerpräsident stellt ferner fest, daß die sogenannten konfessionellen katholischen Jugendverbände sich immer mehr von ihrer ausschließlich religiösen Betätigung entfernen. Wenn nicht eine vollständige Umstellung eintritt, sind die Verbände als politische anzusehen und zu verbieten.

**Das Tragen von Uniformen und alle volkssportliche Betätigung ist ausschließlich der Staatsjugend und den anderen Gliederungen der Partei vorbehalten.**

Der Ministerpräsident macht es allen Staatsbehörden zur Pflicht, die aufgezeigten Mißstände entschieden zu unterbinden, sich dabei aber der ganzen Schwere der Verantwortung bei der Anwendung der gesetzlich gegebenen Handhaben bewußt zu sein. Die Macht des Nationalsozialistischen Staates gestatte es, die aufgezeigten Mittel mit aller Besonnenheit anzuwenden; daß er mit der katholischen Kirche grundsätzlich in friedlichen und geordneten Verhältnissen leben will, hat er durch den

**Abschluß des Konkordates**

deutlich genug bewiesen. Im übrigen müßten die Entscheidungen von der Übereinstimmung mit dem Empfinden der Volksgemeinschaft, die sich das Gefühl für Recht und Unrecht rein bewahrt hat, getragen sein. Dann werden auch diejenigen, gegen die sich die im Interesse der Staatsführung notwendigen Maßnahmen richten, in den Augen des Volkes nimmermehr als „Märtyrer" angesehen werden.

Der Gottesglauben und die Religion der katholischen Volksgenossen wird nicht angetastet;

**wir überlassen der katholischen genau so wie der evangelischen Kirche die völlige Freiheit des Glaubens und der Lehre.**

Politisch aber ist nur eine Staatsauffassung in Deutschland vorhanden und denkbar: die nationalsozialistische Idee. Wir wollen keinen Kulturkampf, da wir nur den politischen Kampf kennen; in diesem aber waren und bleiben wir siegreich. Zu diesem Grundgedanken betont der Ministerpräsident, daß der politische Katholizismus letzten Endes durch eine positive nationalsozialistische Aufbaupolitik überwunden werden muß, wobei er auf die besonders wichtige Rolle hinweist, die die HJ im weltanschaulichen Ringen um die Jugend spielt.

Der Ministerpräsident macht deshalb allen Behörden die nachdrücklichste Förderung der HJ zur Pflicht. Schließlich weist er auf die Notwendigkeit engster Zusammenarbeit zwischen den Behörden der inneren und der Justizverwaltung sowie zwischen den staatlichen Stellen und den maßgebenden Ämtern der Partei hin.

# Die größte sudetendeutsche Kundgebung.

## Das Fest des Bundes der Deutschen in Eger.

In Eger fand am Sonnabend und Sonntag die diesjährige Hauptversammlung des Bundes der Deutschen, des großen arischen Schutzverbandes in der Tschechoslowakei statt.

Der Bund der Deutschen ist durch Zusammenschluß der Bünde in den einzelnen Ländern und Gebieten des Staates seit einem Jahr zu einem erfolgreichen und für das wirtschaftliche und kulturelle Leben der Deutschen in der Tschechoslowakei unentbehrlich gewordenen Großverband herangewachsen. Er hat drei Hauptarbeitsgebiete vorgesehen: Volkswirtschaft, Volksbildung und Volkskultur, Entfaltung der Gemeinschaft. Seine Arbeit auf volkswirtschaftlichem Gebiet erstreckt sich vor allem auf den Schutz deutschen Bodens, deutschen Besitzes und des deutschen Arbeitsplatzes, Stellenvermittlung und Wirtschaftsberatung.

Volksbildung und Volkskultur wird von der Hauptstelle wie auch von den Ortsgruppen, deren es 1638

**mit insgesamt 211 804 Mitgliedern**

gibt, betrieben; Vorträge, Erhaltung von Büchereien, Unterstützung der bodenständigen Schauspielkunst, vor allem auch die „Sudetendeutschen Monatshefte", die Zeitschrift des Bundes, tragen dazu bei. — Unter „Entfaltung der Gemeinschaft" versteht der Bund der Deutschen praktische, also soziale Hilfe jedes für jeden. Waisenfürsorge, Ferienhilfswerk, Studienunterstützungen, Weihnachtsbescherungen für Sprachgrenzorte, dies alles ist wahre Intatsetzung des Volksgemeinschaftsgedankens. Nicht zu vergessen das große Hilfswerk für notleidende Volksgenossen, die „Sudetendeutsche Volkshilfe", deren Ergebnis mehr als 7,3 Millionen tschechische Kronen betrug.

Neben den Arbeitsberatungen war eine Reihe festlicher Veranstaltungen vorgesehen, deren Höhepunkt der Festzug mit etwa 12 000 Teilnehmern und etwa 100 000 Zuschauern bildete. Die Hauptversammlung selbst wurde von dem Bundesführer Wehrenpfennig geleitet, der neben den Vertretern der Deutschen Technik und der Deutschen Universität in Prag, des Deutschen Turnverbandes und des Kulturverbandes auch den Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein als den Träger des völkischen Willens der Deutschen in der Tschechoslowakei begrüßte.

# Zehn Jahre „Mein Kampf".

Am 10. Juli d. J. sind zehn Jahre verflossen, seitdem Adolf Hitlers epochales Werk „Mein Kampf" im ersten Bande erschienen ist. Ein Gedenktag, der es wie kein anderer verdient erwähnt zu werden. Hat doch gerade dieses Werk die Grundlage des ganzen nationalsozialistischen Ideenguts geschaffen, das über alle Grenzen hinweg bei allen Völkern Eingang findet.

Die Zehnjahrfeier des Buches „Mein Kampf" findet in der deutschen Presse eine ihm gebührende Würdigung. Die „Nationalsozialistische Korrespondenz" befaßt sich in einem Artikel mit der Bedeutung des Buches und mit der revolutionären Wendung, die es den Dingen in Deutschland und im Auslande gegeben hat und schreibt dazu u. a.:

Deshalb gab Adolf Hitler der Partei nicht nur die Parole des legalen Kampfes, sondern es schuf auch gleichzeitig die innere Voraussetzung für den Sieg dieser Kampfmethode, indem er der Partei mit seinem genialen großen Werk „Mein Kampf" eine umfassende Darstellung der nationalsozialistischen Gedankenwelt und eine unwiderlegliche Auseinandersetzung mit ihren Gegnern in die Hand gab.

... Wenn Staatsmänner und Politiker bisher Bücher schrieben, dann taten sie es meist um der Klärung willen und der Rechenschaft über vergangene Entwicklung.

Adolf Hitlers Buch wurde nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft geschrieben, es war bestimmt, Grundlage und Voraussetzung einer politischen Entwicklung von historischer Bedeutung zu werden.

Millionen deutscher Menschen haben es an einem Ehrenplatz stehen und holen es in Stunden der Selbstbesinnung hervor, um aus ihm die tiefe Logik des Nationalsozialistischen Staates sich immer neu vor Augen zu führen.

Einst geistige Grundlage des Kampfes um die Macht, ist Adolf Hitlers „Mein Kampf" heute das umfassende Lehrbuch nationalsozialistischen Staatsgedankens.

In dieser einzigartigen geschichtlichen Leistung und gewaltigen nationalen Gegenwartsaufgabe liegt die tiefe Bedeutung dieses Werkes, das heute seinen Weg mit derselben Kraft fortsetzt, wie es ihn von zehn Jahren begann.

# Adolf Hitler in der Gruft Heinrichs des Löwen.

Den Mittelpunkt der Stadt Braunschweig räumlich und geistig bildet der erzgetriebene Löwe im Angesicht des Domes und der Burg Dankwarderode, der das Andenken an den Herzog Heinrich den Löwen wachhalten soll. In der Tat ist dieser schwertgewaltige Streiter aus der Geschichte des 12. Jahrhunderts nicht herauszudenken. Die höfische Geschichtsschreibung hat ihn allerdings in der Vergangenheit bewußt zurücktreten lassen und ihn geradezu zu einem Feind des Kaisergedankens gestempelt. Der übrigens legendäre Kniefall Friedrich Barbarossas, als er den Löwen um Hilfe im italienischen Kriege bat, hat denn ein übriges dazu getan, das Bild dieses wirklich großen deutschen Staat- und Städtegründers zu verdunkeln.

Heute sehen wir die Person und die Geschehnisse anders und vor allem in richtigem Lichte an. Heinrich, der im Jahre 1129 geboren wurde, war ursprünglich Herzog von Bayern und Sachsen. 1142 verzichtete er zwar auf Bayern, um Sachsen als Kern seiner Hausmacht ausbauen zu können, doch nahm er bereits 1147 den Titel eines Herzogs von Bayern wieder an und versuchte mit Waffengewalt das Land wieder zu erwerben. Kaiser Friedrich I. gab es ihm wieder zurück. Zum Dank dafür begleitete Heinrich den Kaiser auf seinen ersten Römerzügen und stand auch im Kirchenstreit auf der Seite des Kaisers. Nach Beendigung der italienischen Feldzüge verwandte er die nächsten Jahrzehnte zum Ausbau seiner Hausmacht. Seine Besitzungen erstreckten sich zeitweilig von der Nord- und Ostsee bis zur Adria. Er schuf ein ausgedehntes Kolonialreich im Slawenland östlich der Elbe, vor allem in Holstein, Lauenburg und Mecklenburg, und erweiterte sein sächsisches Herzogtum gegen die benachbarten norddeutschen Fürsten, wobei er durch sein gutes Einvernehmen mit dem Kaiser gedeckt war. Angesichts eines solchen Riesenreiches ist es nicht verwunderlich, daß er der Gründer von München und Lübeck gleichzeitig gewesen ist.

Als der Löwe jedoch im Jahre 1176 die Unterstützung Friedrich Barbarossas zu einem neuen Römerzug nur gegen einen hohen Preis bewilligen wollte, verwandelte sich die Freundschaft in Feindschaft. Da er durch seine Erfolge den Neid der Nachbarn erregt hatte, verbanden sie sich gegen den Löwen, gegen den sie auch mit den Mitteln der Ächtung vorgingen. Nach langen Kämpfen wurde Heinricht besiegt. Sein sächsisches Herzogtum wurde zerschlagen, von Bayern, das Otto von Wittelsbach bekommen hatte, wurde die Steiermark als selbständiges Herzogtum abgetrennt. Erst gegen Ende der achtziger Jahre gelang es ihm, wenigstens einen Teil seiner Hausmacht wieder herzustellen. Am 6. August 1195 starb er in Braunschweig, wo er seitdem begraben liegt.

Die Bedeutung Heinrichs des Löwen für die deutsche Geschichte beruht vor allem darin, daß er, obwohl er als Kind seiner Zeit sich in fortgesetzten Kämpfen und Fehden fast erschöpfte, doch der erste Vertreter eines nationaldeutschen Königtums gewesen ist, das sich von der Idee des Römischen Reiches deutscher Nation freizumachen versuchte. Er war der erste wirkliche Kolonisator, der vom deutschen Boden aus vordrang und nicht vom Ausland her nach Deutschland kam. Durch seinen Kampf gegen die Kaisermacht vertrat er gewissermaßen, wenn auch natürlich ihm unbewußt den Gedanken einer nationalen deutschen Revolution gegen eine fremde Ideenwelt. Daß er an der inneren Uneinigkeit der übrigen deutschen Fürsten fast scheiterte, ist ein Beweis für die Gefahr dieses alten deutschen Erbübels. Wenn der braunschweigische Ministerpräsident Heinrichs Grab als eine Wallfahrtstätte des deutschen Volkes bezeichnet, führt sie diesen Ehrennamen mit Recht, denn Heinrich der Löwe gehört zu den wirklich großen deutschen Führerpersönlichkeiten des frühen Mittelalters.

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Polnisch-kanadischer Handelsvertrag unterzeichnet.

**Zwischen Polen und Kanada ist ein Handelsvertrag unterzeichnet worden. Der kanadische Ministerpräsident Bennett gab im Parlament bereits nähere Einzelheiten darüber bekannt. Der Handelsvertrag enthält gesonderte Zollisten.**

**Von polnischer Seite ist über den Inhalt und die Form des Handelsvertrages noch nichts bekannt geworden. Man glaubt aber, daß dieser Handelsvertrag die polnisch-kanadische Handelsbilanz für Polen etwas günstiger gestalten werde, da bisher diese Bilanz für Polen passiv war. So hat Polen aus Kanada im Laufe des letzten Jahres Waren für 402 000 Dollar eingeführt, während Kanada von Polen Waren im Werte von 154 000 Dollar aufgenommen hat.**

## Zollkrieg zwischen Frankreich und Spanien.

**Seit etwa acht Tagen ist zwischen Frankreich und Spanien der Warenverkehr so gut wie eingestellt worden. Die Grenze passieren nur Waren, die im Transitverkehr durch Frankreich rollen.**

**Auf spanischer Seite hebt man hervor, der Ausbruch des Zollkrieges sei einzig und allein der egoistischen Kontingentpolitik Frankreichs zuzuschreiben. Frankreich habe dadurch den französisch-spanischen Handelsvertrag unaufhörlich verletzt und die spanische Ausfuhr immer mehr abgedrosselt. Wenn Frankreich jetzt versuche, Spanien klein zu kriegen, so sei das ein Beweis dafür, daß Frankreich auf die völlige Freiheit des spanischen Marktes für seine Waren abziele und dafür nur kärgliche Brosamen anbieten wolle. Spanien sieht der Entwicklung ruhig entgegen. Die Ausfuhr nach Frankreich sei bereits so gedrosselt und der Nutzen so gering, daß durch den jetzigen Kriegszustand die spanischen Interessen nur sehr wenig getroffen würden. Dagegen würde Frankreich den Zollkrieg weit stärker zu spüren bekommen.**

## Normale Reichsbank-Entlastung.

Der Status der Reichsbank hat auch in der zweiten Juliwoche eine normale Entlastung aufzuweisen. Ist auch die Verminderung der Kapitalsanlage der Reichsbank um 93,8 Millionen auf 4 280,8 Millionen RM in der Berichtswoche an sich geringer als in der gleichen Woche des Vormonats, so ist doch die Gesamtabdeckung der Ultimobeanspruchung des Noteninstituts im Juli mit 68,3 Prozent gegenüber 59,0 Prozent Mitte Juni stärker. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 98,8 auf 3 570,3 Millionen RM abgenommen, dagegen die kurzfristigen Anlagen wie Lombardforderungen um 3,0 auf 48,1 Mill. RM, Reichsschatzwechsel um 1,5 auf 1,7 RM wegen des Medios eine Kleinigkeit zugenommen. Ferner stiegen die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 0,3 auf 336,0 Mill. RM und an sonstigen Wertpapieren um 0,2 auf 324,6 Mill. RM an. Auf der anderen Seite erhöhten sich die Giroguthaben um 25,1 auf 742,6 Mill RM, und zwar entfällt die Zunahme teils auf die öffentlichen, teils auf die privaten Gelder. Die Steigerung bei den öffentlichen Giroguthaben dürfte mit dem Steuertermin am 10. d. M. in Zusammenhang stehen. Die Abnahme der sonstigen Aktiven um 11,1 auf 655,1 Mill. RM beruht zum Teil auf dem Abfluß von 8,9 Mill. RM Rentenbankscheinen in den Verkehr.

Der gesamte Zahlungsmittelumlauf beträgt am 15. Juli 5 681 Mill. RM gegenüber 5 616 Mill. RM Mitte Juni d. J. und 5 523 Mill. RM am 15. Juli 1934. Das Bemerkenwerteste ist eine Zunahme der Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen im Laufe der Berichtswoche um 12,5 auf 102,3 Mill. RM, wobei im einzelnen die Goldbestände um 8,1 auf 93,9 Mill. RM, die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 4,4 auf 8,4 Mill. RM stiegen. In beiden Fällen ist die Erhöhung auf einen Eingang von Russengold zurückzuführen, von dem ein Teil im Ausland verblieb und an seiner Stelle Devisen hereinkamen.

## Emissionsverbot für neue Aktien im Reich bleibt bestehen.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

In den letzten Tagen machte sich bekanntlich an den deutschen Börsen eine starke Nachfrage nach Aktien bemerkbar. Im Zusammenhang damit sind Gerüchte aufgetaucht, wonach eine Aufhebung des Emissionsverbots neuer Aktien erfolgen werde.

In maßgebenden Kreisen werden diese Gerüchte dementiert. Man stellt vielmehr fest, daß eine Notwendigkeit der Erweiterung des Kapitalmarktes durch neues Aktienmaterial nicht besteht. Zugleich wird darauf hingewiesen, daß die Nachfrage nach Aktien, wie sie in letzter Zeit zum Vorschein trat, nicht vom breiten Publikum ausgegangen sei, da es sich um vereinzelte größere Käufe von Aktienpakten handelte. Man will in maßgebenden Kreisen zunächst einmal die Folgeerscheinungen abwarten, die sich aus der vor wenigen Tagen von dem Vorstand der Berliner Börse erlassenen Warnung zum Aktienkauf ergeben würden.

## Die Gefährdung der Rooseveltschen Reformpläne.

In einer Pressekonferenz wandte sich Roosevelt mit Nachdruck gegen „Zeitungskönige und andere Millionäre", die aus Furcht vor der Erbschaftssteuer die Arbeiten des Kongresses zu sabotieren und die baldige Vertagung vor der Verabschiedung der Steuerreform zu erzwingen versuchten. Präsident Roosevelt erklärte, er bestehe darauf, daß alle wichtigen schwebenden Gesetzentwürfe noch in dieser Session erledigt werden, weil im nächsten Jahr, wenn der Wahlfeldzug alle Gemüter beschäftigt, noch weniger Aussicht auf sachliche Arbeit vorhanden sei als jetzt. Deswegen solle möglichst reiner Tisch gemacht werden.

Inzwischen haben die Gerichte wieder zwei Reformpläne Roosevelts mehr oder weniger zerstört, indem sie sowohl die Verarbeitungssteuern auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, sowie die Enteignung von Gebäuden für Siedlungszwecke als verfassungswidrig bezeichneten. Da das Oberste Bundesgericht erst im Herbst wieder zusammentritt, wird die Unsicherheit über das endgültige Schicksal dieser wichtigen Punkte des neuen Kurses wenigstens bis in den Winter hinein dauern.

Die Gegner Roosevelts betonen, daß sein neuer Kurs in Wirklichkeit ein ungesetzliches Experimentieren mit unerprobten und unerwünschten Reformideen sei, wie die Entscheidungen in der Goldfrage, in der Angelegenheit der Nira und in den oben erwähnten Fällen gezeigt haben.

---

**Preiserhöhung für Milch und Butter in Polen?** Die Kommission zur Förderung des Absatzes landwirtschaftlicher Produkte hat sich in ihrer letzten Sitzung mit der Frage der Erhöhung der Preise für Milch und Butter beschäftigt. Infolge der von der Regierung den Butterexporteuren gewährten Unterstützung wird der Preis für 1 Liter Milch, die zur Verarbeitung für Exportbutter bestimmt ist, um 1 Groschen erhöht. Auf Grund der vielseitigen Klagen der Milchproduzenten über die von den Zentralmilchverwertungs-Genossenschaften gezahlten niedrigen Preise hat die Kommission beschlossen, das Institut für Preis- und Konjunkturforschung um eine Überprüfung der Handelskosten dieser Genossenschaften zu ersuchen.

**Der polnische Zuckerexport.** Statistischen Aufstellungen zufolge sind in der Zuckerkampagne vom 1. September 1934 bis 1. März 1935 aus Polen insgesamt 72 650 Tonnen Zucker ausgeführt worden. Davon waren 61 147 Tonnen Rohzucker. Die größte Menge ging nach Dänemark, nämlich 29 490 Tonnen, dann folgten als Abnehmer England mit 13 518 Tonnen, Belgien mit 11 318 Tonnen, Finnland mit 6 855 Tonnen, Marokko mit 3 700 Tonnen, Holland mit 3 000 und Norwegen mit 1 280 Tonnen.

## Viehmarkt.

**Warschauer Viehmarkt vom 18. Juli.** Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleischige Ochsen 65, junge Mastochsen —,—, ältere, fette Ochsen —,—, ältere, gef. Ochsen —,—; fleischige Kühe —,—; abgemolkene Kühe jeden Alters 55; junge, fleischige Bullen 53—55; fleischige Kälber 45—50, junge, schwach genährte Kälber —,—; longreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 150 kg 100—110, von 130—150 kg 85—95, fleischige Schweine von 110 kg 68—80, unter 110 kg —,—.

# Stabilisierung der Wirtschaftslage in Polen.

## Ein Bericht des Zentralverbandes der Industrie Polens für das Jahr 1934.

Dr. Cr. Der Bericht des Zentralverbandes der Polnischen Industrie für das Jahr 1934 enthält interessante Angaben nicht nur über die Tätigkeit des Verbandes für das abgelaufene Jahr, sondern auch über die gesamte Wirtschaftslage Polens.

Bei einer Analysierung der Konjunkturentwicklung zeigt es sich, daß die Krise ihren Höhepunkt überwunden hat und eine gewisse Stabilisierung eingetreten ist. Die quantitative Aufholung der Produktion, die Minderung der Arbeitslosenzahl in gewissen Branchen, vor allem aber die wesentliche Schrumpfung der aufgespeicherten Vorräte sind sichtbare Anzeichen der Anbahnung konsolidierter Verhältnisse. Es ist jedoch verfrüht, von einem Konjunkturaufschwung zu sprechen. Die Symptome der ökonomischen Verhältnisse sind mit großer Vorsicht einzuschätzen. Denn parallel mit einer Steigerung der Produktionsziffern ging in vielen Wirtschaftszweigen eine weitere Minderung der Rentabilität.

**Ein Verfall der Rentabilität geht aus nachstehenden Zahlen hervor:**

| Jahr | Gewinne: Zahl der Aktiengesellschaften | in Mill. zł | in Prozent der Eigenkapitalien | Verluste: Zahl der Aktiengesellschaften | in Mill. zł | in Prozent der Eigenkapitalien |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1928 | 505 | 162.8 | 5.6 | 165 | 35.7 | 6.6 |
| 1929 | 447 | 142.7 | 4.7 | 271 | 90.3 | 7.9 |
| 1930 | 348 | 92.3 | 5.4 | 407 | 155.1 | 10.8 |
| 1931 | 238 | 50.4 | 4.6 | 462 | 154.4 | 8.7 |
| 1932 | 217 | 35.2 | 3.4 | 483 | 172.5 | 9.1 |

Von Jahr zu Jahr mindert sich die Anzahl der Gesellschaften, die Gewinne abwerfen. Demgegenüber steigt die Zahl derjenigen, die mit Verlust arbeiten. Nach den Angaben von Cywiński hat innerhalb von 6 Jahren mehr als die Hälfte (541) aller kleinen A.-G. keine Dividende ausgezahlt.

Auch die anhaltende schlechte Lage der Landwirtschaft, die zu den wichtigsten Abnehmern der Industrie gehört, läßt vorerst keinen großen Optimismus aufkommen. Der Außenhandel hatte nach wie vor mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die protektionistische Politik sämtlicher europäischer Staaten legte den gegenseitigen Warenaustausch in Ketten. Die finanzielle Lage Polens zeigte keine wesentliche Entspannung: die unsichere politische Lage wirft ihre Schatten auf die Gestaltung des Kredits, der zu den wichtigsten Voraussetzungen eines gesunden Handels gehört.

Nach den Angaben des Konjunkturforschungsinstituts läßt sich im Jahre 1934 eine weitere Steigerung der Produktionsziffern feststellen. Nimmt man für das Jahr 1928 die Zahl 100 an, so entwickelten sich die Indexziffern wie folgt:

| Jahr | Indexziffern der Gesamtproduktion | Investitionsgüter | Verbrauchsgüter |
|---|---|---|---|
| 1931 | 69.3 | 58.8 | 72.2 |
| 1932 | 53.7 | 41.7 | 61 5 |
| 1933 | 55.4 | 45.9 | 61.7 |
| 1934 | 58.5 | 46.2 | 66.0 |

Besonders günstig für die Beurteilung der Gestaltung der Konjunkturverhältnisse ist das Anwachsen der Indexziffern bei den Investitionsgütern.

Legt man die Angaben des Statistischen Hauptamtes zu Grunde, so gestaltete sich der Umfang der Arbeiterbeschäftigung in den wichtigsten Industriezweigen folgendermaßen (in Tausend):

| a) Jahr | Insgesamt | Bergbau und Hüttenwesen | Verarbeitende Industrie | Heeresbetriebe Munitionsfabr. | Oeffentliche Arbeiten |
|---|---|---|---|---|---|
| 1931 | 627.5 | 198.4 | 372.4 | 56 7 | 8.9 |
| 1932 | 525.4 | 173.0 | 297.5 | 54.9 | 12.4 |
| 1933 | 482 6 | 137.9 | 274.0 | 52.4 | 18.3 |
| 1934 | 538.9 | 132.1 | 324.9 | 53.8 | 28.1 |
| 1935 | 558 2 | 133.5 | 340.3 | 54.7 | 29.7 |

In Tausend

| b) | Insgesamt in Prozent der gesamten Zahl der Beschäftigten | 1—3 Tage | 4—5 Tage | 6—7 Tage | Arbeitslose |
|---|---|---|---|---|---|
| 1931 | 23.8 | 22.6 | 60.1 | 264.7 | 340.7 |
| 1932 | 40.4 | 42.8 | 68.9 | 164.9 | 338.4 |
| 1933 | 46.9 | 43.2 | 74.9 | 133.9 | 266.6 |
| 1934 | 40.7 | 32.8 | 88.2 | 176.4 | 399.7 |
| 1935 | 36.3 | 34.9 | 77.2 | 196.4 | — |

Auch diese Zahlen zeigen eine Aufholung der Beschäftigung.

Eine ähnliche Entwicklung ergibt sich aus anderen der mitgeteilten Wirtschaftszahlen. Wie aus der nachstehenden Übersicht hervorgeht, stieg in der Eisenindustrie die Produktion 1934 gegenüber 1933 beträchtlich an (in Tonnen):

| | Roheisen | Stahl | Walzartikel |
|---|---|---|---|
| 1931 | 28 926 | 86 414 | 62 710 |
| 1932 | 16 556 | 45 896 | 32 279 |
| 1933 | 25 469 | 68 087 | 47 028 |
| 1934 | 31 850 | 70 376 | 50 240 |

Die Kohlengewinnung zeigte 1934 eine geringe Aufholung, nämlich um 6,9 Prozent. Im allgemeinen ist die Lage der Kohlenindustrie in Polen wesentlich ungünstiger als in dem übrigen Europa. Auch die Rohölerzeugung wies weiterhin eine sinkende Tendenz auf. Der Bedarf Polens an Rohöl wird durch die Eigengewinnung nicht gedeckt. Eine ähnliche Schrumpfung vollzog sich in der Raffinerieindustrie.

Die Lage der weiterverarbeitenden Metallindustrie dagegen gestaltete sich wesentlich günstiger als in den früheren Jahren. Insbesondere steigt die Konjunkturkurve in der elektrotechnischen Industrie. Auch in der chemischen Industrie ist der Höhepunkt der Krise erreicht worden und eine gewisse Konsolidierung eingetreten.

Die Textilindustrie läßt Anzeichen einer Besserung deutlich erkennen. Nach den Berechnungen des Hauptstatistischen Amtes bezifferte sich die Erzeugung wie folgt (in Tonnen):

| | 1931 | 1932 | 1933 | 1934 |
|---|---|---|---|---|
| Baumwollgarne | 45 169 | 43 012 | 49 627 | 54 713 |
| Kammgarne | 9 568 | 8 344 | 9 414 | 8 143 |
| Jutegarne | 14 905 | 12 684 | 12 309 | 14 312 |
| Gewebe und Jutesäcke | 12 478 | 10 173 | 9 598 | 11 972 |
| Zwirn | 416 | 568 | 461 | 739 |

Die Besserung der Lage in diesem Wirtschaftszweig findet ihren Ausdruck vor allem in dem Anwachsen der Rohstoffeinfuhr. Auch die übrigen Industriezweige lassen eine baldige Überwindung der Stagnation erwarten.

Die Beteiligung Polens an den Umsätzen des Weltmarktes gestaltete sich 1934 ähnlich wie in den voraufgegangenen Jahren. Die Gesamthandelsumsätze gehen aus der nachstehenden Tabelle hervor (in Millionen Zloty):

| | Einfuhr | Ausfuhr | Saldo |
|---|---|---|---|
| | in Millionen Zloty: | | |
| 1928 | 3 362,2 | 2 508,0 | — 854,2 |
| 1929 | 3 112,6 | 2 813,4 | — 299,2 |
| 1930 | 2 245,9 | 2 433,2 | + 187,3 |
| 1931 | 1 462,2 | 1 878,7 | + 416,5 |
| 1932 | 862,0 | 1 083,8 | + 221,8 |
| 1933 | 827,0 | 959,6 | + 132,6 |
| 1934 | 798,0 | 975,4 | + 176,6 |

Nach der Entwicklung im Jahre 1934 darf erwartet werden, daß das laufende Wirtschaftsjahr in der großen Linie deutlich nach oben zeigende Ergebnisse zeitigen wird.

---

## Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 19. Juli auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

**Der Zloty am 18. Juli.** Danzig: Ueberweisung 99.80—100,20, bar —,—, Berlin: Ueberweisung gr. Scheine —,—, Prag: Ueberweisung 454,50, Wien: Ueberweisung —,—, Paris: Ueberweisung —,—, Zürich: Ueberweisung 57,80, Mailand: Ueberweisung —,—, London: Ueberweisung 26,12, Kopenhagen: Ueberweisung 86,25, Stockholm: Ueberweisung 74,60. Oslo: Ueberweisung —,—.

**Warschauer Börse vom 18. Juli.** Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien —,—, —,— — —,—, Belgrad —, Berlin 213,15, 214,15, — 212,15, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, —,— — —,—, Spanien 72,54, 72,90 — 72,18 Holland *), 360,70 — 358,90, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, —,— — —,—, London 26,15, 26,28 — 26,02, Newyork 5,27½, 5,30½, — 5,24½, Oslo 131,35, 132,00 — 130,70, Paris 34,99, 35,08 — 34,90, Prag 22,05, 22,10 — 22,00, Riga —, Sofia —, Stockholm —,—, —,— — —,—, Schweiz 173,05, 173,48 — 172,62, Tallin —, Wien —, Italien —,—, —,— — —,—.

*) Holland Umsätze 359,75—359,90.

**Berlin, 18. Juli.** Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,474—2,478, London 12,265—12,295, Holland 168,75—169,09, Norwegen 61,65 bis 61,77, Schweden 63,25—63,37, Belgien 41,885—41,965, Italien 20,50 bis 20,54, Frankreich 16,41—16,45, Schweiz 81,12—81,28, Prag 10,325 bis 10,345, Wien 48,95—49,05, Danzig 46,91—47,01, Warschau 46,91—47,01.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,24 Zł., do. kleine 5,23 Zł., Kanada 5,20 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,01 Zł., 100 Schweizer Franken 172,54 Zł., 100 franz. Franken 34,89 Zł., 100 deutsche Reichsmark nur in Gold 211,49 Zł., 100 Danziger Gulden —,— Zł., 100 tschech. Kronen —,— Zł., 100 österreich. Schillinge 98,00 Zł., holländischer Gulden 358,30 Zł., Belgisch Belgas 88,76 Zł., ital. Lire 37,90 Zł.

## Produktenmarkt.

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 18. Juli.** Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen | 14.00—14.25 | Peluschken | —.— |
| Roggen, vorjährig | 11.00—11.25 | Viktoriaerbsen | —.— |
| Roggen, neu, trocken | 10.00—10.50 | Folgererbsen | —.— |
| Braugerste | —.— | Klee, gelb, | |
| Einheitsgerste | —.— | in Schalen | —.— |
| Wintergerste | 12.00—12.75 | Tymothee | —.— |
| Hafer | 13.25—13.75 | Engl. Raygras | —.— |
| Roggenmehl (65%) | 17.50—18.50 | Speisekartoffeln | —.— |
| Weizenmehl (65%) | 21.75—22.25 | Fabrikkartoff. p. kg% | —.— |
| Roggenkleie | 7.75—8.50 | Weizenstroh, lose | 2.00—2.20 |
| Weizenkleie, mittelg. | 8.25—8.75 | Weizenstroh, gepr. | 2.60—2.80 |
| Weizenkleie (grob) | 9.00—9.50 | Roggenstroh, lose | 2.25—2.50 |
| Gerstenkleie | 8.75—10.00 | Roggenstroh, gepr. | 2.75—3.00 |
| Winterraps | —.— | Haferstroh, lose | 3.00—3.25 |
| Rübsen | —.— | Haferstroh, gepreßt | 3.50—3.75 |
| Leinsamen | —.— | Gerstenstroh, lose | 1.70—2.20 |
| blauer Mohn | 36.00—39.00 | Gerstenstroh, gepr. | 2.60—2.80 |
| gelbe Lupinen | 14.25—14.75 | Heu, lose | 5.75—6.25 |
| blaue Lupinen | 11.75—12.25 | Heu, gepreßt | 6.25—6.75 |
| Seradella | —.— | Netzeheu lose | 6.75—7.25 |
| roter Klee, roh | —.— | Netzeheu, gepreßt | 7.25—7.75 |
| weißer Klee | —.— | Leinkuchen | 17.75—18.00 |
| Schwedenklee | —.— | Rapskuchen | 13.25—13.50 |
| Klee, gelb | | Sonnenblumen- | |
| ohne Schalen | —.— | kuchen 42—43% | 16.50—17.00 |
| Senf | 35.00—39.00 | Sojaschrot | 18.00—18.50 |

Gesamttendenz ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1152,5 to, Weizen 323 to, Gerste 277 to, Hafer 15 to, Roggenmehl 71,5 to, Weizenmehl 86,7 to, Kartoffelflocken — to, Roggenkleie 131 to, Weizenkleie 50 to, Gerstengrütze — to, Viktoriaerbsen — to, Folgererbsen — to, Wicke — to, Peluschken — to, blaue Lupinen 40 to, rosa Lupinen 20 to, Futterlupinen — to, Sämereien — to, Leinkuchen — to, Rapskuchen — to, Mischkuchen — to, Wolle — to, Leinsamen — to, Speisekartoffeln — to, Senf — to, Raps — to, Mais — to, blauer Mohn — to, Setzkartoffeln — to, Fabrikkartoffeln — to, Erbsenschrot — to, Seradella — to, Stroh — to, Weißklee — to, Gelbklee — to, Inkarnatklee 13 to, Rübsen — to, Sonnenblumenkuchen — to, Luzerne — to, Schrotkuchen — to, Kartoffelmehl — to, Gemenge — to, Kartoffelmehl — to, Raps 50 to.

**Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 19. Juli.** Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.), Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.), Braugerste 707 g/l. (120,1 f. h.), Einheitsgerste 685 g/l. (116,2 f. h.), Sammelgerste 661 g/l. (112 f. h.), Hafer 468 5 g/l. (78,1 f. h.).

Transaktionspreise:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | — to | —.— | gelbe Lupinen | — to | —.— |
| Roggen | — to | —.— | Peluschken | — to | —.— |
| Weizen | — to | —.— | Einheitsgerste | — to | —.— |
| Weizen | — to | —.— | Viktoriaerbsen | — to | —.— |
| Roggenkleie | — to | —.— | Speisekart. | — to | —.— |
| Roggenkleie | — to | —.— | Sonnen- | | |
| Wintergerste | — to | —.— | blumenkuchen | — to | —.— |

Richtpreise:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Roggen | 10.25—10.75 | Weizenkleie, grob | 8.75—9.50 |
| Standardweizen | 14.00—14.50 | Gerstenkleie | 9.00—9.75 |
| a) Braugerste | —.— | Winterraps | —.— |
| b) Einheitsgerste | 13.50—14.00 | Rübsen | —.— |
| c) Sammelgerste | 12.75—13.50 | blauer Mohn | —.— |
| d) Wintergerste | 13.25—13.75 | Senf | —.— |
| Hafer | 13.50—14.00 | Leinsamen | —.— |
| Roggenm. I A 0-55% | 19.50—20.00 | Peluschken | —.— |
| „ I B 0-65% | 18.25—18.50 | Wicken | —.— |
| „ II 55-70% | 14.00—14.50 | Seradella | —.— |
| Roggen- | | Felderbsen | —.— |
| schrotm. 0-95% | 15.00—15.50 | Viktoriaerbsen | 24.00—26.00 |
| Roggen- | | Folgererbsen | 20.00—22.00 |
| nachmehl unt. 70% | 12.00—12.50 | Tymothee ger. | —.— |
| Weizenm. I A 0-20% | 26.00—28.00 | blaue Lupinen | 10.75—11.75 |
| „ I B 0-45% | 24.25—25.25 | gelbe Lupinen | 11.75—12.75 |
| „ I C 0-55% | 23.50—24.50 | engl. Raygras | —.— |
| „ I D 0-60% | 22.50—23.50 | Gelbklee enthülst | —.— |
| „ I E 0-65% | 21.50—22.50 | Weißklee | —.— |
| „ II A 20-55% | 19.75—20.75 | Rotklee, unger. | —.— |
| „ II B 20-65% | 19.25—20.25 | Rotklee, gereinigt | —.— |
| „ II C 45-55% | —.— | Speisekartoff. Pomm. | 4.75—5.00 |
| „ II D 45-65% | 18.00—19.00 | Speisekartoffeln n. Not. | 3.00—3.75 |
| „ II E 55-60% | —.— | Kartoffelflocken | 11.25—11.75 |
| „ II F 55-65% | 13.75—14.25 | Leinkuchen | 18.00—18.50 |
| „ II G 60-65% | —.— | Rapskuchen | 13.00—13.50 |
| „ III A 65-70% | 13.00—14.00 | Sonnenblumenkuch. | —.— |
| Weizenm. III B 70-75% | 11.75—12.25 | Kokoskuchen | 15.00—16.00 |
| Weizenschrot- | | Trockenschnitzel | 8.00—9.00 |
| nachmehl 0-95% | 16.25—16.75 | Roggenstroh, lose | 3.00—3.50 |
| Roggenkleie | 7.75—8.50 | Roggenstroh, gepr. | 3.25—3.75 |
| Weizenkleie, fein | 9.00—9.75 | Netzeheu, lose | 8.00—9.00 |
| Weizenkleie, mittelg. | 8.50—9.00 | Sojaschrot | 19.00—19.50 |

Allgemeine Tendenz: ruhig. Weizen, Roggen, Gersten, Hafer, Weizen- und Roggenmehl ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Roggen | 242 to | Speisekartoffel | — to | Hafer | — to |
| Weizen | 355 to | Futterkartoff. | — to | Peluschken | — to |
| Braugerste | 15 to | Saatkartoffel | — to | Raps-Schrot | 15 to |
| a) Einheitsgerste | 190 to | blauer Mohn | — to | Rübsen | — to |
| b) Winter- „ | 65 to | weißer Mohn | — to | Gemenge | — to |
| c) Sammel- „ | 21 to | Netzeheu | — to | Gelbe Lupin. | — to |
| Roggenmehl | 55 to | Rotklee | — to | Raps | — to |
| Weizenmehl | 105 to | Gerstenkleie | 15 to | Wicken | — to |
| Viktoriaerbsen | 10 to | Seradella | — to | Blaue Lupinen | — to |
| Folger-Erbsen | — to | Trockenschnitzel | — to | Timothee | — to |
| Erbsen | — to | Senf | — to | Sämereien | — to |
| Roggenkleie | 50 to | Kartoffelflock. | — to | Leinsamen | — to |
| Weizenkleie | — to | Dreschstroh | — to | Getr. Cichorien | — — |

Gesamtangebot 1140 to.

**Hamburg, Cif-Notierungen für Getreide und Kleie vom 18. Juli.** Preise in Hfl. per 100 kg, alles cif Hamburg unverzollt.) Weizen: Manitoba I (Hard Atlantis) per Juli 5,10, Manitoba II (Schiff) —, per Juli 5,15, Rosafe 80 kg (Schiff) —, per Juli —, Barusso 80 kg Schiff) —, per Juli —, Bahia 80 kg —; Gerste: Plata 60-61 kg per Juli —, russ. Gerste 64-65 kg per Juli —, Plata 64-65 kg Schiff) —, per Juli 2,85, 67-68 kg (Schiff) —, per Juli 2,95; Roggen: Plata 72-73 kg per Juli 2,55; Mais: La Plata per Juli 2,60, per August 2,60, per September 2,67½; Hafer: Plata Unclipped faq 46-47 kg per Juli 3,15, Plata Clipped 51-52 kg per Juli 3,30, russischer Hafer 54-55 kg —; Weizenkleie: Pollards per Juli —, Bran per Juli —; Leinsaat: La Plata per Juli —, per August —.

**Butternotierungen.** Warschau, den 18. Juli. Großhandelspreise der Butterkommission für 1 Kilogramm in Zloty: Prima Tafelbutter in Einzelpackung 2,60, ohne Packung 2,50, Dessertbutter 2,40, gesalzene Molkereibutter 2,10, Landbutter 1,80. Im Kleinhandel werden 10—15% Aufschlag berechnet. **Tendenz: stärker.**